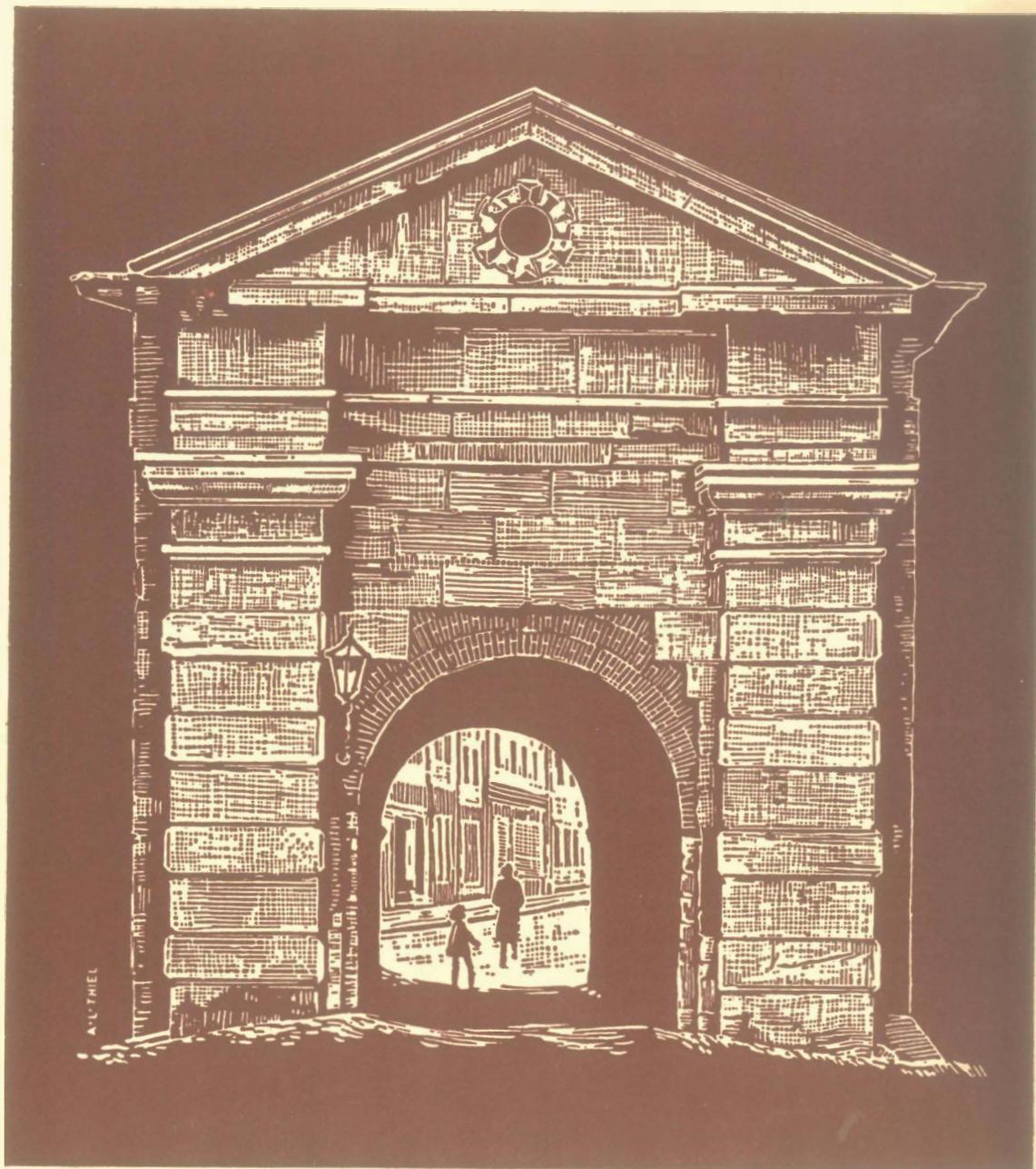


F 6711 E

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

36. JAHRGANG

HEFT 8

AUGUST 1970

Landes- u. Stadt-Bibl.
Düsseldorf

Auf Ihr Haus geben wir Ihnen ein Darlehen bis zu 50.000 Mark

Wollen Sie Ihr Haus ausbauen,
umbauen oder renovieren?
Brauchen Sie eine Garage?
Möchten Sie ein Schwimmbecken
im Garten anlegen? Haben Sie
Sorgen mit Kosten, die für Sie als
Anlieger entstehen? Müssen Sie
Miterben auszahlen? Benötigen
Sie einen größeren Betrag für die
Aussteuer Ihrer Tochter oder für
einen anderen Zweck?

Wir geben Ihnen auf Ihren Haus-
und Grundbesitz ein Persönliches
Hypotheken-Darlehen (PHD) von
10.000 bis 50.000 Mark. Ohne
zeitraubende und umständliche
Formalitäten. Ohne lange
Wartefristen. Zu günstigen
Bedingungen.

Unsere Kundenberater geben
Ihnen gern nähere Auskünfte.

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

Düsseldorf, Königsallee 45-47, Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen



ERNST UNGER

INH. W. PFUTZENBERGER
gegründet 1910

SPEDITION · LAGERUNG
AUTOTRANSPORTE

Düsseldorf-Reisholz
Hospitalstr. 104 · Fernruf Sa.-Nr. 74 30 33

... automatisch Kegeln ... ?
... dann ein Vollmer Kegelstellautomat!

Unsere Werbung sind die vielen zufriedenen Kunden!
Wann dürfen wir Sie beraten?

Verkaufsbüro der
**VOLLMER WERKE
MASCHINENFABRIK GMBH**
795 Biberach/Riss
Kegelbahnen - Kegelstell-
automaten

Werner G. Müller
4 Düsseldorf-Holthausen
Geestsstraße 122
Ruf (0211) 79 17 10

Vollmer Kegelstellautomaten
ein Begriff für Fortschritt und Qualität!

Blaue Eilboten

K.-G.

Möbeltransport - Auto-Eildienst

DÜSSELDORF
Wetterstr. 24
Telefon 77 44 40

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER ^D_E^S MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.Sa.-Nr. 329257

Ernst Schmaack: Nordrhein-Westfalen auf dem Weg in das Jahr 2000. Sechzehn Prognosen. 246 Seiten, Ln., DM 26,80.

Monika Groll: Das große Buch der Party- und Gesellschaftsspiele. 511 Seiten, Ln., DM 36,-.

Simone Berteaut: ich hab' gelebt Mylord. Das unglaubliche Leben der Edith Piaf. 341 Seiten, Ln., DM 24,80.

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. Juni bis 15. Juli 1970 hatten wir den Heimgang folgender Heimatfreunde zu beklagen:

Graveurmeister Alfred Scheufen sen., 75 Jahre verstorben am 26. Juni 1970
Chemierat a.D. Dr. August Beckel, 83 Jahre verstorben am 27. Juni 1970

Wir werden den Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren!



Royermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen ...
aber mit dem*

AssuAnn
Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Stiftsplatz 11, Tel. 32 59 83

Waldhotel Rolandsburg

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 626231/32

Restaurant Schultheiss

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Brauerei-Ausschank Schlösser

Altstadt 5, Telefon: 32 59 83

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genieß!

Geburtstage im Monat August 1970

2. August	Obermedizinalrat Dr. med. Bernhard Lottner	50 Jahre
3. August	Ingenieur Heinrich Fenster	83 Jahre
3. August	Kaufmann René Heinersdorff	60 Jahre
3. August	Architekt Hans Meiwald	60 Jahre
4. August	Diplom-Ingenieur Karl Bank	77 Jahre
6. August	Schreinermeister Franz Paschmann	79 Jahre
7. August	Spediteur Karl Stopp	65 Jahre
8. August	Apotheker Max Reiners	50 Jahre
11. August	Polizeirat a. D. Gustav Seelbach	76 Jahre
11. August	Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Berger	60 Jahre
11. August	Kaufmann Karl Hommerich	65 Jahre
11. August	Bildhauer und Architekt Jupp Jäger	60 Jahre
12. August	Direktor Horst Sieloff	75 Jahre
13. August	Handelsvertreter Kurt Kölzer	55 Jahre
14. August	Geschäftsführer Heinrich Doevenspeck	75 Jahre
15. August	Geigenbaumeister Hans Gross	65 Jahre
17. August	Zahnarzt Willy Huland	81 Jahre
18. August	Malermeister Josef Coenen	60 Jahre
19. August	Werbekaufmann Bernhard Dormann	50 Jahre
19. August	Pensionär Josef Hüsgen	70 Jahre
20. August	Generalmajor a. D. Wilhelm Peter Sieber	60 Jahre
21. August	Kaufmann Hanns Kayser	50 Jahre
22. August	Dr. h. c. Andreas Trost	50 Jahre
24. August	Kaufmann Paul Kurtz, Bad Hönningen	70 Jahre
26. August	Oberstudienrat a. D. Artur Poch, Homberg b. Ratingen	88 Jahre
26. August	Oberstleutnant Walter Rosorius	55 Jahre
30. August	Kaufmann Dr. Adolf Breitenstein	75 Jahre

heli-x KRAWATTE
JOHANNES MÜLLER

DÜSSELDORF



Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee

Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83

DER HERREN-AUSSTATTER

Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke

- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!

Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläum, Geschäftseröffnung. Werbegeschenke in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber, Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Kleidung für die vielen schönen Leben im Leben



Geburtstage im Monat September 1970

1. September	Elektromeister Balthasar Fenster	89 Jahre
1. September	Bau-Klempnermeister Oskar Poillon	65 Jahre
1. September	Amtsrat Ernst Rosier	55 Jahre
2. September	Bäckermeister Franz Strake	75 Jahre
2. September	Rechtsanwalt Alexis Waldorf	65 Jahre
5. September	vereidigter Buchprüfer u. Steuerberater Arthur Ludwig	82 Jahre
5. September	Oberstudienrat a.D. Richard Höing	75 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

SCHNEIDER & SCHRAML INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36
Telefon 1 48 48

Seit 1890 ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

**Vertrauensvolle Beratung und Betreuung im Trauerfall
durch**

Bestattungsinstitut ERNST DETERING

Durchführung von Beerdigungen
Einäscherungen und Überführungen

Düsseldorf-Derendorf

Derendorfer Straße 12, Ruf 49 05 67, Nachruf 49 37 24

Lied der Begrüßung

Der Wind kost die Blüten.
Der Sturm peitscht die Felsen.
Und Wasser schäumen wild
über Ufers Rand.

Du horchst auf den Uhrschlag
und neigst dich der Stunde.
Mit wildpochendem Herzen
singst du dein Lied ins Land.

Fern blinkt dir Verheißung:
der wehende Schleier einer Gestalt
winkt und dann naht sie aus Dunkel,
im Hauch einer Sehnsucht,
umkleidet von flackerndem Brand.

Sie naht der Gestaltung,
Gestalt im Erlebnis.
Und es nahen dir Menschen,
der und jener und fremd dir viel.

Doch dein Blick zwingt das Innen
und zeigt dir die Welten, die Stunde,
die nackte Gestalt wie blätternde
Rosen die Nacktheit des Kelches
beim Drucke der Hand.

Hanns Maria Braun

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Sparen heißt:
ein guter
Rechner sein



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Aufnahme neuer Mitglieder

am 7. Mai 1970

Liebold, Fred	Dir. d. Röder-Betriebe Düsseldorf, Schneider-Wibbel-Gasse	42 Oberhausen-Sterkrade, Braunschweig-Str. 38
---------------	---	---

am 12. Mai 1970

Nebel, Rudolf	Diplom-Ingenieur	Düsseldorf, Leopoldstr. 7
---------------	------------------	---------------------------

am 26. Mai 1970

Kiepe, Helmut	Kaufmann Kgl. Dänischer Konsul	Düsseldorf-Reisholz, Bromberger Str. 22
---------------	-----------------------------------	---

am 7. Juli 1970

Assion, Klaus	Hauptmann der Luftwaffe	Df.-Gerresheim, Bergische Landstr. 500
Bögle, Hans	Innendienstleiter	51 Aachen, Wilhelmstr. 36
Böhmer, Erhard	Verwaltungsangestellter	Df.-Holthausen, Bensberger Weg 14
Bohnen, Willy	Betriebsprüfer	Düsseldorf, Linienstr. 53
Brock, Werner	Beamter	Düsseldorf, Chemnitzer Str. 24
Broegger, Dr.med. Karl Josef	Facharzt für Urologie	Düsseldorf-Holthausen, Himmelgeister Landstr. 169
Busch, Klaus-Dieter	Industrie-Kaufmann	Düsseldorf Nord, Jülicher Str. 4
Buttgritt, Martin	Rechtsanwalt	4030 Ratingen, Lochnerstr. 1
Coenen, Heinrich	Rentner	Düsseldorf-Eller, Konradstr. 27
Damm, Hans-Peter	Dipl.-Kfm., Betriebsberater	Düsseldorf, Achenbachstr. 40
Davipont, Josef	Kaufmann	Düsseldorf, Neusser Str. 52
Dreste, Hans Udo	Gürtler- u. Metalldrückermeister	Düsseldorf, Heinrichstr. 110
Dunkerbeck, Helmut	Verkaufsleiter	Düsseldorf, Kanonierstr. 6
Fiège, Bernhard	Betriebs-Inspektor i. R.	Düsseldorf, Talstr. 66
Getzlaff, Heinz	Oberleutnant der Bundeswehr	Düsseldorf, Erwin-Rommel-Str. 30



*„Auf Ihr Wohl
mit dem guten Tropfen von M.F.“*

Müllers & Fest

Weingroßkellereien

Hauptgeschäft: Königsallee 12
(Eingang Rückfront)

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Gierling, Rainer
Haase, Wilhelm
Hecker, Dr. med. Franz
Hinzmann, Helmut
Hirt, Ferdinand
Kalbfleisch, Fritz
Kamp, Karl
Kempfer, Gerd Dieter
Kettner, Dr. rer. nat. Helmut

Kirch, Bernd
Krebber, Theo
Krotz, Hermann
Krüger, Josef
Kruse, Hubert
Lenzing, Paul
Lewandowsky, Otto
Löhr, Wilhelm
Mandewirt, Heinz
Mann, Ernst
Mense jr., Fritz
Niepenberg, Herbert
Ostermann, Alfred
Pfeiffer, Karl
Raunitschke, Gerd
Rütten, Werner
Sohnius, Friedel

Ing. (grad.)
Kriminalbeamter a. D.
Facharzt f. innere Krankheiten
Architekt
Polizeihauptmeister
Hauptmann
Angestellter
Direktor
Wissenschaftlicher Direktor
beim Bundesgesundheitsamt
Zool.-Präparator
Direktionsassistent
selbständiger Kaufmann
Gebäudereinigermeister
Regierungsobersinspektor a. D.
Kaufmann
Behördenangestellter
Pensionär
Stukkateur
Stabsfeldwebel
Holzkaufmann
Gastwirt
Bankangestellter
Verwaltungsangestellter
Flugzeugführer
Ing. (grad.), Geschäftsführer
Beamter

Düsseldorf, Degerstr. 58
Düsseldorf-Oberbilk, Liedberger Weg 25
4005 Meerbusch 1, Am Hövel 12
Düsseldorf-Gerresheim, Speestr. 2
Düsseldorf, Kölner Str. 45
Düsseldorf Nord, Heideweg 15
Düsseldorf, Bilker Str. 4
Düsseldorf, Volmerswerther Str. 66
Düsseldorf Nord, Max-Halbe-Str. 23

Düsseldorf, Golzheimer Str. 126
Düsseldorf, Schiefbahnweg 30
4005 Meerbusch-Osterath, Mühlenfeld 25
Düsseldorf, Langeoogstr. 16
Düsseldorf, Pempelforter Str. 18
Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 13
Df.-Kaiserswerth, Am Kleinanskreuz 41
Düsseldorf, Fürstenwall 143
Düsseldorf, Ratinger Str. 37
4021 Hubbelrath, Ackerstr. 11
Düsseldorf, Ronsdorfer Str. 128
Düsseldorf, Gerresheimer Str. 19
Düsseldorf, Am Hackenbruch 21
Düsseldorf, Aachener Str. 244
Düsseldorf, Bankstr. 65
4006 Erkrath, Albrecht-Dürer-Str. 29
Düsseldorf, Harleßstr. 10



CONTAINER-SERVICE

HERMINGHAUS

CONTAINER

FÜR EISEN- METALL-INDUSTRIE - ABFÄLLE

Willy Herminghaus & Söhne
GmbH & Co. KG
4 Düsseldorf · Erkrather Str. 370
Telefon-Sa.-Nr. 78 59 51



EISEN METALL

HERMINGHAUS

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Spies, Rudolf
 Schenk, Hans Georg
 Scherer, Manfred
 Schlemmer, Arnold
 Schmalohr, Helmut
 Schmidt, Erich
 Schmitz, Hermann
 Schoen, Manfred
 Schulz, Heinz
 Stein, Friedrich Karl
 Steinhoff, Werner
 Thole, Harald
 Toelle, Hans Robert
 Topp, Erhard
 Unger, Hans
 Vahldiek, Walter

Maurermeister
 Lehrer
 Verwaltungsbeamter
 Verwaltungsangestellter
 Verkaufsleiter Hbv
 Amtmann
 Technischer Angestellter
 Schlossermeister
 Versicherungsangestellter
 Industriekaufmann
 Beamter
 Kaufmann (Tankstelle)
 Kaufmann
 Graphiker
 Blumenbinder
 Major der Bundeswehr

5605 Hochdahl, Heinrich-Heine-Str. 63
 Düsseldorf, Blasiusstr. 41
 Düsseldorf, Urdenbacher Allee 6
 Düsseldorf, Chemnitzer Str. 24
 Düsseldorf, Fleher Str. 181
 4019 Baumberg, Holunderweg 60
 Düsseldorf, Langeoogstr. 11
 Düsseldorf, Talstr. 96
 Düsseldorf, Peter-Richard-Str. 15
 Düsseldorf, Kennedydamm 5
 Düsseldorf, Ansbacher Str. 11
 Düsseldorf, Pfalzstr. 11
 Düsseldorf, Herderstr. 68
 4030 Ratingen, Talstr. 35
 Düsseldorf, Ludwig-Wolker-Str. 1
 4021 Hubbelrath, Am Feldhof 12

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausschank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
 DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
 Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSÄLE FOR 20-500 PERSONEN

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“
 GROSSER EIGENER PARKPLATZ

HEINZ *Stockheim*

Stätten der Gastlichkeit

Zweibrücker Hof
 Königsallee 92
 Telefon 32 06 56

Zum Burggrafen
 Hüttenstraße 4
 Telefon 32 87 45

**Stockheims
 Naschkörbchen**
 Stadtküche - Feinkost
 Delikatessen
 Wilhelm-Marx-Haus
 Telefon 32 21 01

Café Stockheim
 Grabenstraße 17
 Telefon 32 31 27

**Altdeutsches
 Ballhaus**
 Hafenstraße 9
 Telefon 32 29 46

**Bahnhof-
 Wirtschaftsbetriebe**
 Hauptbahnhof
 Telefon 35 09 96

**Messe- und
 Kongressrestaurant**
 Ausstellungsgelände
 Telefon 44 45 45

**Restaurant
 Rheinhalle**
 Hofgartenufer
 Telefon 44 44 45

**Café - Brasserie
 Schauspielhaus**
 Hofgarten

Café Wellenbad
 Grünstraße
 Telefon 1 86 88

Ein Begriff für Düsseldorf

Restaurant des Gourmets
 Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf - Grafenberg
 Telefon 62 21 25 / 6272 36

**empfiehlt sämtliche Wildspezialitäten
 der Saison**

Dieterich auf der Kö
„BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
 Telefon 2 16 18
 Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
 schank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
 bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Weber, Walter
Weseler, Wilfried

Buchhalter
Dekorateur

Weyers, Klaus
Wiedau, Heribert

Bankprokurist
Architekt

Wirtz, Hans
Wolff, Hans-Henning von

Kfz.-Mechaniker
Oberst, Kommandeur
im VBK 32

Zinken, Karl

Dipl.-Ing., Reg.-Baudirektor

Düsseldorf, Volmerswerther Str. 107
4041 Bedburdyck, Walter-Schönheits-
Str. 15

Düsseldorf, Kronprinzenstr. 52
Düsseldorf-Oberkassel, Barbarossaplatz 2
Büro: Düsseldorf, Königsallee 102
Düsseldorf, Hugo-Viehoff-Str. 88
Düsseldorf, Ottweiler Str. 38

Düsseldorf, Heinrich-Lersch-Str. 80

In der
Altstadt
empfehlen sich!

Perlen
von
**JUWELIER
KRISCHER**
Düsseldorf
Flinger Str. 3



Seit 6 Generationen **Carl Maassen**

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 329544/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL 
Brettenbach
UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Mat Bark
J U W E L I E R
DUSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8
1880 85 Jahre 1965

Der schönste Salon in Düsseldorf
SALON 1900
Tanz) Spezialitäten unseres Küchenchefs: (Bar
Orig. franz. Zwiebelsuppe
Filetsteak vom Grill
Pfeffersteak Flambé
Bolkerstr. 50 1. Etage
Düsseldorf-Altstadt · Geöffnet von 18-3 Uhr · Telefon 15135 + 15278

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Motiv- Briefmarken

Ständiger Neueingang postfrischer Ausgaben von Kosmos-, Gemälde-, Tier-, Blumen-, Sportmotiven. Interessenten wollen bitte Preislisten anfordern.
Heinz Nerlich · 4 Düsseldorf 1 · Postf. 5923

Die Chronik der „Jonges“ Berichte über die Versammlungen

2. Juni

Weltreisende kehrten wieder in die Heimat zurück. Vornean unser Baas und seine Gattin, die die große Weltausstellung Expo 70 in Osaka besuchten und anschließend bei 50 Grad Celsius im Schatten in Birma weilten, um den Elefanten, Arbeitern ohne Akkordlohn, in einem großen Sägewerk bei ihrem Tun zuzuschauen.

Zum anderen hatte unser Mitglied Dipl.-Ing. Heribert Brommer das Wort, der uns in seinem großangelegten Diavortrag, untermalt von einem Tonband, über seine Fernfahrt quer durch die westliche Sowjetunion in aller berücksichtigenden Ausführlichkeit berichtete.

Der Anstoß zu seiner Autofahrt war die jüngste Campingschau in Essen (Ruhr), auf der erstmalig die Russen mit ihren Prospekten vertreten waren. Das lockte ihn und seine Gattin, und so ging die Reise über Süddeutschland, Österreich, Ungarn in das Land seiner Sehnsucht.

Es ist im Rahmen dieser Chronik unmöglich, alle Ergebnisse in Schitomir und dann in Kiew mit der schönsten U-Bahn der Erde – eine Fahrt kostete nach unserem Geld 15 Pfennig – darzutun. Weiter ging es nach Orel und seinem Campingplatz samt entwicklungsbedürfti-

Seite IX ►

Seit über 60 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

Otto Pittner

Stammhaus: Kasernenstraße 10–14
im neuen Kaufhof am Wehrhahn
Brehmstraße 1 – am Zoo
Kaiserswerther Straße 411
Grafenberger Allee 400

Sammel-Nr. 8 04 21
Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Konditorei-Café im Stammhaus, Kasernenstraße 10–14

WILH. NEBGEN
GMBH

– Getränke –

frei Haus: Tel. 67 51 45

oder an unseren
Trinkhallen
im ganzen Stadtgebiet

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXVI. JAHRGANG

AUGUST 1970

HEFT 8

Napoleons Einzug in Düsseldorf



Der Korse bei seinem Ritt durch Düsseldorf: Triumphbogen an der Elberfelder Straße
(kolorierter Stich von J. Petersen)

Der Vortrag: „Napoleon und Düsseldorf“ von Prof. Dr. Hans Schadewaldt vor den „Düsseldorfer Jonges“ hat so starken Widerhall gefunden, daß wir den Redner um den Abdruck des Referates im „Tor“ gebeten haben.

Die erste Folge behandelte „Die politischen Wandlungen im ersten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts“, die zweite Folge, die wir jetzt vorlegen: „Der Besuch des Kaisers in der Landeshauptstadt“ und die abschließende dritte Folge: „Der Franzosenkaiser und die Universität Düsseldorf“.

Hans Schadewaldt

Der Besuch des Kaisers in der Landeshauptstadt

Napoleon in Düsseldorf (II)

Verständlich, daß ein Angehöriger unserer jungen Universität auf die kulturelle Leistung Napoleons besonderen Wert legt, zumal sie zu der Gründung einer Universität in Düsseldorf führen sollte, die die direkte Vorläuferin unserer heutigen hohen Schule darstellt. Aber vielleicht darf ich, bevor ich auf diese interessante Gründungsgeschichte, die der direkten Initiative Napoleons zu verdanken ist, eingehe, noch kurz den Besuch des Kaisers in Düsseldorf im November 1811 streifen. Denn er stellt zweifelsohne den Höhepunkt der Beziehungen Düsseldorfs zu Napoleon I. dar.

Auch als der erste Jubel über die französische Herrschaft, die die Gleichheit aller, die Abschaffung des Zunftzwanges, eine neue überschaubare Gerichtsbarkeit und ein klar definiertes Schulsystem sowie eine straffe Verwaltung mit sich brachte, abgeklungen war, als infolge der immer härter werdenden Konskriptionen – das Bergische Land mußte schließlich für den Rußlandfeldzug über 9400 Soldaten für die vier bergischen Infanterie- und das eine Kavallerieregiment stellen –, sich ein gewisser Unmut über die französische Herrschaft breit machte, blieb doch das Bild des Empereur davon unbefleckt, und als sich 1810 herumsprach, daß sich der Kaiser mit seiner zweiten Gattin, der österreichischen Kaisertochter Marie Louise auf eine

Holland- und Rheinreise begeben wollte, wurden auch in Düsseldorf alle Vorbereitungen für einen herzlichen, ja man darf sagen überschwenglichen Empfang des Kaiserpaares getroffen. Man versprach sich von der Anwesenheit des Kaisers in Düsseldorf, mit Recht, wie sich später herausstellte, manche Vorteile und hoffte, dem Kaiser die eine oder andere Petition überreichen zu können. So hatte schon am 24. August 1810, als die ersten Rumores wegen des Kaiserbesuches nach Düsseldorf drangen, der Bürgermeister der Stadt dem Präfekten des Rheindepartements Graf von Borck, eine Liste der Haupt Sorgen der Stadt Düsseldorf und des Departements vorgelegt. Da waren die Erbauung einer Residenz und eines Präfekturgebäudes, die Einräumung eines Klosters zur Einrichtung eines zweckmäßigen Kranken- und Irrenhauses für das ganze Departement, die Neuorganisation des Schul- und Kirchenwesens, die Errichtung eines Schauspielhauses und einer Rheinwerft, der Verbesserung des Hafens sowie der Bau von Brücken durch den Stadtgarten, die durch die Etablierung einer Klassenlotterie mit den nötigen Mitteln versorgt werden sollten, und die Verlegung des völlig ungeeigneten Zuchthauses vorgesehen. Doch der Kaiser hatte seine Reise wegen der Niederkunft der Kaiserin – der spätere König von Rom wurde am

20. März 1811 geboren – verschoben. Endlich war es soweit. Im November 1811 begab sich das Herrscherpaar nach einer Besichtigung Hollands nach Kleve, Wesel und Duisburg.

In Duisburg hatte noch eine Professoren-deputation der bereits in den letzten Zügen liegenden Duisburger Universität – es waren nur noch wenige Professoren und 20 Studenten vorhanden – für eine Wiederbelebung dieser hohen Schule beim Kaiser plädiert. Napoleon hatte sich aber wohl schon anders entschieden. Dann ging die Reise nach Düsseldorf. Aber erst am Vormittag des 2. November kam der Kaiser über Kaiserswerth in Düsseldorf an und wurde von dem Maire, Freiherrn von Pfeil, an der Stadtgrenze durch Überreichung der Stadtschlüssel und eine Ansprache geehrt.

Bereits einen Tag früher war die Kaiserin von Uerdingen kommend in Düsseldorf eingezogen und hatte in dem fieberhaft instand gesetzten Jägerhof Quartier genommen. Auch Napoleon wohnte im Jägerhof, war aber offensichtlich mit den Räumlichkeiten nicht zufrieden, insbesondere bemängelte er die Dürftigkeit der Toilettenanlagen und das Fehlen eines Bades, obwohl alles daran gesetzt worden war, das etwas verkommene Schloß in Tag- und Nacharbeit wieder instand zu setzen. Ebenso emsig arbeiteten übrigens in Düsseldorf die Schneider, da für die vorgesehenen festlichen Veranstaltungen und Vorstellungen die ehemaligen bayrischen, kurpfälzischen und preußischen Uniformen nicht zugelassen waren und sich jedermann, der geladen war, eine großherzoglich bergische Uniform oder wenigstens eine entsprechende schwarze Honorationenkleidung zulegen mußte.

Schon kurz nach seiner Ankunft kam es zur ersten Vorstellungscour, wo sich die maßgebenden Persönlichkeiten Düsseldorfs, so der Präsident des Staatsrates, der Vizepräsident des Appellationshofes, der Präsident des Hofrates und der Rechnungskammer und die Präfekten des Sieg- und Ruhrdepartements, sowie die Vertreter der Geistlichkeit präsentierten.

Am Abend erstrahlte die Stadt in hellem Lichterglanz, aber Kaiser Napoleon zog es vor,

im Jägerhof zu arbeiten, und er hat sich offensichtlich in wenigen Stunden ganz intensiv mit der Problematik des Großherzogtums im allgemeinen und der Stadt Düsseldorf im besonderen beschäftigt. Freitag, der 3. November 1811, war der eigentliche Haupttag des Staatsbesuches. Zuerst fand im Jägerhof eine Sitzung des Conseil d'Administration statt, wobei die Budgets geprüft und sehr genau vom Kaiser kontrolliert wurden und wobei dann auch die Frage der Errichtung einer Universität ausführlich behandelt wurde. Auch der Staatsrat und das Gerichtswesen sollten neu organisiert werden.

Dann kam es zu dem festlichen Umzug, den uns ein Bild des damaligen Malers J. Petersen überliefert hat und der Napoleon zeigt, als er gerade in der Höhe der Elberfelder Straße an dem für ihn errichteten Triumphbogen vorbeireitet, der die Inschrift trug „Divo Napoleoni, Magno Imperatori et Regi, Victori Invicto Gentiumque Protectori“, „Dem göttlichen Napoleon, dem großen Kaiser und Könige, dem unbesiegten Sieger und Schirmherr der Völker“, und der in kleineren Lettern links die Inschrift aufwies „Quae vicit dat dextera pacem“, „Den Frieden gibt er mit der Rechten nach dem Sieg“ und rechts „Ianus clausit revocavit artes“, „Den Janustempel schloß er, er rief zurück die Künste“, und schon dadurch auf die Erwartungen der Düsseldorfer, die in Napoleon nicht den großen Feldherrn, sondern den Friedensfürst und den Freund der Künste und Wissenschaften sehen wollten, deutlich aussprach.

Nach dem offiziellen Defilee hat Napoleon die gesamte Stadt durchritten und hat dabei offensichtlich die Ideen für sein berühmt gewordenes Verschönerungsdekret vom 17. Dezember 1811 entwickelt, das die Stadt in eine wirkliche Gartenstadt verwandeln sollte. Es ist zweifelsohne der Ausfluß der Petition der Düsseldorfer Behörden und des persönlichen Eindrucks des Kaisers von unserer Stadt gewesen, der, nach allerdings unverbürgten Quellen, von dem damaligen Annaberg, dem heutigen Napoleonsberg, auf die Stadt heruntersehend, das Wort gesprochen haben soll „C'est petit Paris“. Dieses geflügelte Wort von Düsseldorf als dem

Kleinparis hat bis heute von seiner Wirkung auf Einheimische und Auswärtige nichts an Ausstrahlungskraft verloren.

Ein Diner mit den Honoratioren des Großherzogtums und der Stadt und ein Besuch einer Aufführung des „Don Giovanni“ im damaligen Schauspielhaus schlossen diesen Tag ab. Am 4. November fand eine Truppenparade und eine Exkursion nach Benrath statt, wobei der Kaiser ebenfalls die Reparaturbedürftigkeit dieses Schlosses erkannte und versprach, auch hier, ebenso wie beim Jägerhof, Abhilfe zu schaffen. Schließlich besichtigte Napoleon noch die speziell aus Anlaß seines Besuches in Düsseldorf errichtete erste Ausstellung bergischer Handelsprodukte. Freilich verbanden die Fabrikanten damit die Hoffnung, Napoleon ihre besondere Lage nach der Errichtung der Kontinentalsperre, die vor allem die Textilbetriebe schwer geschädigt hatte, vor Augen führen zu können und ihn zu einer Öffnung der Zollschranken gegenüber Frankreich zu bewegen, was allerdings von Napoleon abgelehnt wurde. Immerhin wurde damit in Düsseldorf eine Messetradition begründet, die in unseren Tagen die erfreulichsten Früchte trägt.

Diese Ausstellung, in der sogenannte „Alten kurfürstlichen Kanzlei“, zwischen dem Rathaus und dem früheren Theater gelegen, war noch recht bescheiden. Es gab da Eisen- und Stahlwaren, Draht-, Strick- und Nähnadeln aus Solingen und Remscheid zu sehen, aus Wuppertal waren Erzeugnisse der Weberei, Leinen, Baumwolle und Seide, ausgestellt, und vor allem gefärbte Produkte erregten die Aufmerksamkeit des Kaisers und der Kaiserin. Er wiederholte mehrmals gegen den Minister Nesselrode „L'Exposition a l'air d'un grand pays“. Aber selbstbewußt und doch die Realität erkennend, soll ihm der Inaugurator dieser Ausstellung, der Handlungsagent Gerhard Siebel geantwortet haben: „Le pays n'est pas grand, Sire, mais l'industrie l'a été“, und er hat damit vielleicht auch bereits das Motto unserer Tage angeschlagen.

An die Besichtigung der Ausstellung schloß sich ein großer Ball an, von dem sich das kaiser-

liche Paar jedoch schon um 10 Uhr abends zurückzog und durch die prachtvoll illuminierte Stadt zum Jägerhof fuhr. Am Sonntag, dem 5. November, reiste der Kaiser bereits um 8 Uhr morgens weiter, die Kaiserin verließ die Stadt eine Stunde später. Zurückblieb eine von diesem Kaiserbesuch enthusiastische Bevölkerung, zurück blieben nicht ganz zufriedengestellte bergische Industrielle, denen der Kaiser keineswegs auf ihre Wünsche positiv geantwortet hatte, zurück blieb ein Triumphbogen; der bereits am 21. November, morgens um 10 Uhr, an den Meistbietenden versteigert werden sollte. Tiefer greifende Eindrücke waren jedoch die beiden berühmten Verfügungen des Kaisers, die er, im Dezember nach Paris zurückgekehrt, am 17. dieses Monats im Palais der Tuileries unterzeichnete.

Die eine dürfen wir in deutscher Übersetzung wiederholen, wie sie Professor Tamms, in sein schönes Buch „Düsseldorf, ja das ist unsere Stadt“ aufgenommen hat:

„Kaiserliches Dekret über die Verschönerung der Stadt Düsseldorf, im Palais der Tuileries, den 17. Dezember 1811. Wir haben auf den Bericht unseres Ministers und Staatssekretärs des Großherzogtums Berg verordnet und verordnen folgendes:

1. Die Arbeiten des neuen Hafens zu Düsseldorf sollen in 2 Jahren vollendet werden. Die Stadt wird für ihre Rechnung nach einem uns zur Genehmigung vorzulegenden Tarif das Hafengeld einnehmen lassen.
2. Die Rheinwerft soll bis zum neuen Hafen fortgesetzt werden.
3. Die alten Festungswerke und das Glacis werden der Stadt geschenkt, um nach dem Verschönerungsplane mit Bäumen bepflanzt und zu öffentlichen Spaziergängen eingerichtet zu werden.
4. Über den um die Stadt gehenden Kanal sollen zwei Brücken, nämlich eine an der Flinger- und eine an der Benrather-Barriere erbaut werden.
5. Das alte Schloß soll hergestellt, und es soll die Universität dahin gelegt werden.



Porträt Napoleons I. im Krönungsornat von François Gérard

6. In der Napoleonstraße soll ein neues Schauspielhaus erbaut werden.
7. Über die in Gemäßheit unseres gegenwärtigen Dekrets auszuführenden Arbeiten sollen die Pläne und Kostenanschläge uns zur Genehmigung vorgelegt werden.
8. Aus dem öffentlichen Schatz wird eine jährliche Summe von 100 000 Francs bezahlt, welche jedes Jahr durch das Budget auf besagte Arbeiten angewiesen werden soll.
9. Unser Minister und Staatssekretär des Großherzogtums Berg ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Napoleon“

Dieses Dekret hatte für unsere Stadt eine außergewöhnliche Bedeutung. Denn einmal wurden dadurch die gärtnerischen Anlagen ermöglicht, die der Schöpfer des Hofgartens Maximilian Friedrich Weyhe dann in die Wirklichkeit umsetzte, zum anderen hat der Kaiser offensichtlich der Stadt Düsseldorf, die bei ihm einen besonders guten Eindruck hinterlassen

haben muß, eine ganz erhebliche Summe für diese von ihm angeordneten Arbeiten ausgesetzt und damit eine städtebauliche Weitsicht bewiesen, die für einen Politiker und Heerführer als außergewöhnlich bezeichnet werden dürfte.

Freilich, ebensowenig wie die meisten seiner Pläne infolge der für Frankreich widrigen politischen Umstände in die Tat umgesetzt werden konnten, ebensowenig haben sich auch seine kulturellen Ambitionen, die in dem am gleichen Tag, dem 17. Dezember 1811, in Paris verabschiedeten Gesetz über die Gründung einer Universität in Düsseldorf kumulierten, verwirklichen lassen. Beide Dokumente sind dennoch ein Beweis für das besondere Interesse, das Napoleon I. für Düsseldorf hatte. Die Stadt hat ihm dieses Interesse damit vergolten, daß heute noch die Straße, durch die er seinen Einzug hielt, als Kaiserstraße bezeichnet wird und der Hügel, von dem aus er das legendäre Wort vom Kleinparis gesprochen haben soll, als Napoleonsberg bekannt ist.

Glückliche Reise

Mag sein,
daß ihr
trotz
angehobener
Steuer
auf Sylt
nicht nur
dem Meer
die ganz
gewisse
Seite zeigt –
mag sein,
daß euch

noch einmal
Spanien ruft –
vielleicht
seid ihr
sogar dazu
entschlossen,
Napoli
zu sehn
und wie
die Männer
Trojas
dann
vor

dem Finanzamt
heldenhaft
zu sterben.
Mag sein,
mag sein.
Laßt euch
die Fahrt
ins helle Blau
– ob mit,
ob ohne Frau –
auf keinen Fall
verderben.

Hannibal

Oswald Krumbiegel

Glückwunsch für Paul Kurtz

Vor 70 Jahren, am 24. August 1900, kam in Rheydt ein Knäblein namens Paul Kurtz zur Welt, als Sohn des Redakteurs Hermann Kurtz und seine Ehefrau Gertrud geb. Inden. Beide Eltern waren wie der Großvater Dr. med. Josef Kurtz gebürtige Düsseldorfer. Kein Wunder also, daß der Rheydter, der mit zwei Jahren schon Düsseldorfer Luft atmete, ein echter Heimatfreund wurde. Seine gute Kinderstube und humanistische Gymnasialbildung, die bekanntlich die Lebensweise eines Menschen bis ins hohe Alter beeinflussen, gaben ihm wertvolle Förderung seines aufgeschlossenen schöngestigen Charakters.

Als „Adjutant“ des damaligen Jungschützen-Chefs Dr. Willi Kauhausen lernte ich ihn vor 40 Jahren bei seinem älteren Bruder, dem als Mensch wie Frauenarzt gleich geschätzten Dr. Hermann Kurtz, kennen. Seitdem begegneten wir uns öfters. Wir trafen uns im traditionsgebundenen Brauchtum, bei den Schützen, danach in der Bürgergesellschaft „Alde Düsseldorf“. Er war 1932 dabei, als eine Handvoll streitbarer Bürger den Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ gründeten. Hier trafen sich unsere Gedanken und heißen Wünsche, zur Förderung der Heimatbewegung, insbesondere der „Jonges“, eine gediegene, würdige Monatschrift, die Düsseldorfer Heimatblätter „DAS TOR“, ins Leben zu rufen. Seitdem sind wir Freunde geworden.

Paul Kurtz war Industriekaufmann und als Prokurist im Werk seines Onkels erfolgreich tätig. Dennoch fand er immer wieder Zeit, sich aktiv beim Aufbau des Heimatvereins Düsseldorf „Jonges“ zu betätigen. In guten und schlechten Zeiten war auf ihn Verlaß. Als Mitglied des engeren Vorstandes nahm er in den 50er Jahren maßgeblichen Anteil an der Programmgestaltung der Dienstagabende.

In Anerkennung seiner selbstlosen Vereinsarbeit wurde er mit der goldenen Ehrennadel



ausgezeichnet. Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand, das zeitlich mit seiner Übersiedlung nach Bad Hönningen zusammenfiel, bekam er die Stadtplakette und die Ehrenmitgliedschaft im Vorstand verliehen.

Trotz seines aus Gesundheitsgründen erfolgten Umzugs nach Bad Hönningen, wo er mit seiner liebwerten Gattin Margarete ein schmuckes Heim für sich und die Freunde seines Hauses eingerichtet hat, hält er ständig Verbindung mit unserem Heimatverein. Wenn es ihm die Zeit erlaubt, kommt er dienstags zu seinen Freunden, um sich im engeren Kreis der Tischgemeinschaft der „Nette alde Häre“ mit ihnen zu freuen. Möge er uns allen, die wir ihm von Herzen weiterhin Glück wünschen, in stets wertvoller Freundschaft noch viele Jahre erhalten bleiben.

In Düsseldorf geplant:

Das höchste Haus Südafrikas

Prof. Dr. Helmut Hentrich 65 Jahre alt

- 1905 am 17. Juni in Krefeld geboren. Sohn des städt. Oberbau Rates Dr.-Ing. e. h. Hubert Hentrich. - Studium an der Universität Freiburg. Techn. Hochschule Wien und Techn. Hochschule Berlin.
- 1928 Diplom-Examen mit Auszeichnung, Technische Hochschule Berlin.
- 1929 Promotion in Wien.
- 1929 Staatspreis und Schinkelmedaille. Reisen nach USA, Japan, China, Indien. Praktische Tätigkeit: Paris, Arch. Büro Goldfinger; New York, Arch. Büro Norman Bel Geddes.
- 1933 Regierungsbaumeister, Berlin; freiberufliche Tätigkeit in Düsseldorf begonnen.
- 1935 gemeinsames Büro mit Hans Heuser.
- 1953 nach Heusers Ableben Arbeitsgemeinschaft mit Dipl.-Ing. Hubert Petschnigg.
- 1960 durch Landesregierung Nordrhein-Westfalen zum Professor ernannt.
- 1965 Gründung Büro Johannesburg.
- 1969 Erweiterung der Arbeitsgemeinschaft zu Hentrich-Petschnigg & Partner.

Zahlreiche Wettbewerbsfolge zwischen 1927 und heute, die Grundlage für die Auftragserteilung der überwiegenden Mehrzahl aller Großbauten bildeten. In jüngster Zeit:

Rathaus Bockum-Hövel (1. Preis) 1969; Hauptverwaltung Stadt-Sparkasse Düsseldorf (1. Preis) 1970; Hauptverwaltung Stadt-Sparkasse Essen (1. Preis) 1970; Technischer Überwachungs-Verein Köln-Poll "1. Preis) 1970.

Ausgeführte Bauwerke: Hochhaus der BASF, Ludwigshafen; Thyssen-Haus, Düsseldorf; Bayer-Hochhaus, Leverkusen; Unilever-Haus, Hamburg; Ruhr-Universität, Bochum; Staatl. Ingenieurschule, Düsseldorf; Finnlandhaus, Hamburg; Europa-Center, Berlin; Klöckner-Humboldt-Deutz, Köln; Dietrich-Bonhoeffer-

Kirche, Düsseldorf-Garath; Westdeutscher Rundfunk, Köln; Standard Bank Center, Johannesburg.

Neben zahlreichen anderen Bauten: Behördenbauten, Fernmeldeämter, Verwaltungsgebäude, Laborbauten, Kaufhäuser, Hotels, Kirchen und Gemeindezentren, Schulen, Wohnbauten.

Zur Zeit in der Ausführung oder Planung:





Standard Bank-Center (Johannesburg, Südafrika)

Zentralverwaltung Farbwerke Hoechst AG; Verwaltungsgebäude VDO Adolf Schindling GmbH., Schwalbach/Ts.; Verwaltungsgebäude Procter & Gamble, Schwalbach/Ts.; Verwaltungsgebäude Rank Xerox GmbH., Düsseldorf; Ingenieur-Verwaltung Farbenfabrik Bayer, Uerdingen; Ingenieur-Verwaltung BASF, Ludwigshafen; Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf.

Mitgliedschaften: Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung; Freie Akademie der Künste, Hamburg; Deutscher Werkbund; Institut of South African Architects, und in zahlreichen anderen Vereinigungen.

Eine umfangreiche Sammlung von Gläsern, in mehreren Jahrzehnten zusammengetragen, Meisterwerke alter und neuer Glaskunst umfassend, übergab Prof. Dr. Hentrich im Jahre 1963 der Stadt Düsseldorf als Geschenk. Sie ist seitdem im Kunstmuseum der Stadt Düsseldorf ausgestellt.

Den Düsseldorfer Jonges stiftete Prof. Hentrich mehrere Bilder der kurpfälzischen Fürsten für das Vereinsheim.

Die Stadt Düsseldorf hat dem Jubilar in Anerkennung der Schenkung der bedeutenden Glassammlung an das Kunstmuseum den Goldenen Jan-Wellem-Ring überreicht.

„Stipfeföttche“ in der Kirche

Zu dem Bildband: Nürrische Volkskunst von Hermann Jung

„Stipfeföttche“ in der Kirche – ein unglaublich wirkendes Sakrileg, das nur in wüsten Aufrühr- und Kriegszeiten möglich schien, ist seit Jahrhunderten eine Realität, die bis heute unangefochten blieb, von der freilich auch nur wenige Experten wissen: Seit 1509 reiben auf dem Chorgestühl der Stiftskirche Cappenberg in Westfalen zwei Narren in Schelmenmütze und Schellengewand ihre Kehrseiten aneinander und schielen dabei spöttisch zu Mönch und Bauer hinüber, die sich auf der gegenüberliegenden Gestühlwange kräftig raufen.

Jetzt hat sich der Duisburger Mercator-Verlag entschlossen, die Drolerien und Narreteien an niederrheinischen Chorgestühlen dem Halbdämmer der Kirchen zu entreißen. In dem kürzlich erschienenen Bändchen „Nürrische Volkskunst“, das primär für den Laien gedacht, aber auch kunsthistorisch gut fundiert ist, stellt Hermann Jung die schalkhaften Details an den Meisterwerken niederrheinischer Schnitzkunst vor, die meist versteckt in den niederen Bereichen des Gestühls angebracht sind und sich nur gelegentlich bis auf die Gestühlswangen vorwagen.

Vielleicht liegt es an diesem unzugänglichen

Ort, daß die kleinen Meisterwerke bisher fast übersehen wurden, vielleicht auch an der Scheu der Kirchen, die teils symbolischen, teils derberrealistischen und dabei vor dem Vulgären nicht zurückschreckenden Darstellungen im abgeschlossenen Chorraum dem Kirchenbesucher zugänglich zu machen. Denn in ihren bissigen Satiren auf die menschliche Lasterhaftigkeit nahmen die Schnitzer besonders die Mißstände in der Kirche und bei den Chorherren, denen das Gestühl als Andachtsplatz dienen sollte, aufs Korn und prangerten drastisch Heuchelei, Wollust, Völlerei, Unzucht, Betrug, Geiz und Mißgunst an.

In zahlreichen gut fotografierten Beispielen aus den Kirchen und Domen von Köln, Xanten, Straelen, Kalkar, Kempen und Kleve zeigt Hermann Jung, wie unverblümt die mittelalterlichen Künstler ihrer Zeit den Zerrspiegel vorhielten.

Vor der nächsten Niederrheinfahrt sollte man sich das Bändchen besorgen und neben dem prachtvollen Rankenwerk und den biblischen Bildfolgen auch einmal die „unheiligen“ Teile des Gestühls bewundern.

Ch.-M.-Z.

Er lehrte an fast allen Benrather Schulen: in Benrather Mitte, in der Paulsmühle, in Hassels, Reisholz und Holt-
hausen.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges trug er nochmals für einige Monate den grauen Rock bei einem Wachbataillon im Emsland. Dort war er beim Stab im Telefondienst tätig. Doch schon im April 1940 wurde er von der Schulbehörde als un-
abkömmlich reklamiert und mit der Leitung der Katholi-
schen Volksschule in Reisholz beauftragt. 1945 erfolgte
seine Ernennung zum Rektor der gleichen Schule. Er lei-
tete sie bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand – 1960.

Von jung auf befaßte sich Adolf Bützer mit der Mund-
art, denn im elterlichen Hause wurde in der zwanglosen
Unterhaltung nur Platt gesprochen, ansonsten aber auf ein
gutes Hochdeutsch geachtet. Die hochdeutsche Sprache er-
litt aber durch das Vorherrschen der Mundart vor allem
deshalb keinen Schaden, weil das Platt im Hause echt und
kein „Hochdeutsch mit Knubbele“ war.

Als Lehrer hat Adolf Bützer manche Schulstunde ganz in
Mundart gehalten, dabei Heimatkunde mit Sprachkunde
verbunden und die Kinder ein schönes, sauberes Platt wie-
der schätzen gelehrt. In Lehrer- und Heimatvereinen so-
wie in der Volkshochschule hat er seine heimatsprachlichen
Kenntnisse weitergegeben.

Einige Themen seien genannt:

„Die Benrather Linie“

Alte Flur-, Straßen-, Haus- und Familiennamen erzählen
Benrather Geschichte“

„Esse on Drenke“

Durch die Ausschmückung der Niederschriften mit klei-
nen Handzeichnungen und Fotos wurde der Text noch an-
schaulicher.

noch, mieh bruchste nit öwer mich ze verzälle“ winkt er ab
– und darum will ich es auch damit gut sein lassen.

Die Mahtfrau

Fas jede Stadt, die hätt sowatt,

Wo stets se stolz drop es,

Als Wien –, dat hät sie Rieserad,

Dr Eiffelturm – Paris.

Doch mir hant seit hondert Johr,

Dat es doch jedem klor:

Die Mahtfrau, die Mahtfrau am Jan Wellem.

Sie spricht mit Dir öwer Freud on öwer Leid,

Dat es die Mahtfrau, die Mahtfrau am Jan Wellem,

Jä, dat es on blihwat dat Düsseldorf Weit.

Dat Lies, dat wor mem Jries erus,

Et Jriet pusseert mem Schäng,

De Möllemanns hant Striet em Hus,

Frau Schmitz hät falsche Zäng-

Wä weef jlich die Neuigkeet

Zo jeder Tageszind:

Die Mahtfrau, die Mahtfrau am Jan Wellem . . .

D'r Pichijama

Ech wör jo kenne brave Mann,

Kickt ech kenn nette Weiter an,

Ech klick no 'm Föttche on de Been,

Och 't Bröstke senn ech jän.

Bejernet mech son lecker Kenk,

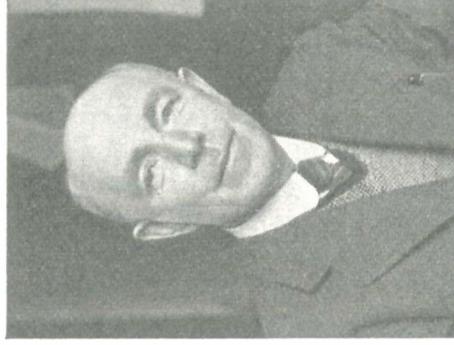
Dann höhsh ech bei mech denk:

Em Pichi-Pichi-Pichi-Pichijama,
da biste wunderschön,
Em Pichi-Pichi-Pichi-Pichijama,
Da meugt ech jän dech sehn.

Min Frau, die es sitt Woche drann,
Leewe Jong, ech moß ne Mantel hann,
Ne Biber -, Persianerklau,
Dräht en mondäne Frau.
Ach Weit, wat soll de Däu,
Mach doch nit sonne Käu:

Em Pichi-Pichi-Pichi-Pichijama . . .

Adolf Bützer (26)



Adolf Bützer ist „ne echte alde Benderoder“. Seit mehreren hundert Jahren sind „die Bützers“ in Benrath ansässig. Gar eines der alten Benrather Güter trägt den Namen „der Bützer“, wie das Lagerbuch von 1671 bezeugt.

Rektor i. R. Adolf Bützer stammt demnach aus einer echten, alten Benrather Familie. Er wurde am 4. 9. 1894 geboren und war das älteste von 6 Kindern. Der Vater arbeitete 50 Jahre lang im Feinblechwalzwerk Capito & Klein, zuerst als Schweißer, dann als Werkmeister.

Vom 6. bis 14. Lebensjahr besuchte Bützer die Volksschule und, da er sich entschloß, Lehrer zu werden, anschließend 3 Jahre die Präparandie und noch weitere 3 Jahre das Lehrerseminar in Ratingen.

Am 1. April 1914 wurde er Soldat und diente in Wesel beim Infanterieregiment 56. Mit diesem zog er noch im gleichen Jahr, bald nach der Mobilmachung, zum westlichen Kriegsschauplatz. Nach langen Märschen durch Belgien und Nordfrankreich wurde er am 8. September in der Marne Schlacht verwundet und geriet am 13. September in Reims in französische Gefangenschaft, aus der er im Januar 1920 zurückkehrte. Schon bald war er wieder im Schuldienst tätig.

Et driecht de Welt sech on uns Ehd,
 un et es verdriecht un löpft verkeht,
 e Jläske Alt on och uns Roh,
 onne Verzäll, jo, dat es wichtig,
 dröm es onserer Verein jrad richtig.
 Do hammer Spaß och an de Freud
 on notze die Jejejenheit,
 ons Platt ze spreche on ze schwade,
 simmer bei ons selwer enjelade.
 On dat alle Lütt ons Platt dont schätze,
 dat wönsche mer vom ganze Hezze.

Dr. Wilfried Mühlensiepen (25)



In dem Milieu der Ständehausanlagen verlebte Oberstudienrat Dr. phil. Wilfried Mühlensiepen, der am 22. Februar 1922 in Düsseldorf geboren wurde, seine Kindheit. Er besuchte die Volksschule und das Hindenburg-Gymnasium (heute Humboldt-Gymnasium), wurde Soldat und verlor noch fünf Wochen vor Kriegsende durch eine Schußver-

letzung sein Augenlicht. Trotzdem studierte er Philologie in Marburg. Hier bereits bewährte sich sein Humor in dem für die dort evakuierten Landsleute gegründeten Rheinländerverein in Liedern und Vorträgen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat war er als Lehrer mit den Fächern Deutsch, evgl. Religion, Philosophie und später Pädagogik tätig am Humboldt-, am Aufbau-Gymnasium und am Gymnasium Gerresheim. An dieser zuletzt genannten Schule zeigte sich seine Bewährung in der Pflege des rheinischen Brauchtums; denn er wurde hier zum Initiator des Schülerkarnevals. Als Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Kriegsblinden ist er zuständig für alle geselligen Veranstaltungen; seit vielen Jahren schwingt er als Präsident die Pritsche bei den Karnevalsveranstaltungen der Kriegsblinden in der Rheinterrasse. Dabei hatte die Gilde der „Mostertpöttches“ Jahr um Jahr Gelegenheit, seinen Humor und seine Schlagfertigkeit schätzen zu lernen. Mühlensiepen schrieb neben einer Reihe von

Karnevalsliedern, die er selber vorträgt, das Buch „Lehrer, gezaust und gezeichnet“, 1965 erschienen im Karl-Marklein-Vorstand der „Mostertpöttches ihn 1969 zum zehnten Verlag G.m.b.H., Gerresheim. Einstimmig erwählte der Träger der Klinzing-Plakette. Als Mitgliednummer 300 gehört er den „Freunden Düsseldorfor Mundart“ an und sprach bei seiner Aufnahme am 24. März 1970 für 70 neue Mitglieder im „Weindorf“ sein Bekenntnis zur Mundart op Düsseldorfor Platt:

Leeuwe Freunde!

Et Fröhjahr es als widder do;

et kütt de Sonn, dat Hezz wöhd froh!

On weil mer he zesamme fiehre,

en Fes em Fröhjahr arrangiere

on de Verein och jrößer mache,

do hätt et Hezz als jet ze lache!

Wie dat och alles besser jeht,

wenn't jröne, blöhe, wachse deht,

do wächs och dä Verein on blöht,

on simmer och em Fröhjahr möd,

he zeije mer ons von de angere Sitt.

Ehr weßt et jo, et wähdde hütt

he zieblig Neue opjenomme,

die zu de Mundartfreunde komme,

on eene von denne ben och ich,

dä he för die angere sprich,

die, weil se jett vom Platt verstonnt,

och all zesamme wesse donnt,

woröm mer so vill Weet drop leje,

ons heematliche Sproch ze fleje,

on och, worom et Hezz so lach,

dat es en johde, echte Sach;

doran verschwende mer ons Leew;
denn di hät ehre Wohzel deef
em Bohde dren, op dem mer stonn,
on doröm moß dat widderjonn,
wat fröher alt wor, denn leewe Lütt,
ons Platt, dat es nit ehsch sitt hütt.
Wat mer von fröher vörjefonge,
domet simmer fass verbonge,
mer, die mer Möh ons jewe mösse,
dat mer dat all genau noch wesse.
Mer bruche, för ons uszedrückte,
e Wööterbohk, öm nohzekicke!
No johd, de Hauptsach es – dat fend ich,
et bliev on wöhd ons Platt lebendich,
on widder: wemmer dat so fleje,
dommer domet de Grundstein leje,
dat sech ons Mortersproch erhält,
solang bis an et Eng der Welt.

Un domet wöhd et uns jelenge,

dat mer och zo ons Heemat fenge.

Drop simmer stolz, janz ohne Schmus.

He simmer jlöcklich on zo Hus.

Dröm froch ech Ödh: Wäh nöhm ons dat,

ons Düsseldorf un och ons Platt?

Dat hammer all von Hezze leev,

on wenn et och je bessres jöv,

dat es en Joht op onser Ehd,

wat emmer bloß ons selws jehöht.

Un dat mer domet nit wolle breche,

dat wolle mer he hütt verspreche.

Mer wähdde treu zur Heemat stonn!

Et Läwe, dat moß widderjonn.

In der Heimat verwurzelt

Auch die Jonges trauern um den Schauspieler Peter Esser

Im Alter von 84 Jahren ist Peter Esser, von uns gegangen. Der große Künstler, der seit 60 Jahren Düsseldorfs Ruhm als Theaterstadt verkörperte.

In ganz Deutschland, war sein Name berühmt, und wir waren stolz, daß er zu uns gehörte.

Die Düsseldorfer Jonges haben zur Eröffnung des neuen Schauspielhauses dem Theater eine Büste des Schauspielers von hohem künstlerischem Wert geschenkt und aus diesem Anlaß zu seinen Ehren einen Abend veranstaltet, dessen hohes Niveau von der Presse allseitig anerkannt wurde, zu dem Peter Esser selbst aber seines Gesundheitszustandes wegen nicht erscheinen konnte.



Über die Laufbahn des Verstorbenen und seine Darstellungskunst könnte man ein Buch schreiben, und dieses Buch wird sicherlich auch einmal erscheinen. Hier soll nur schlicht und einfach der Dank ausgesprochen werden, den wir Peter Esser schulden. Der vielversprechende junge Jurist verließ den Staatsdienst, um Schauspieler zu werden. Dieser Beruf war ihm Berufung. Ganz im Sinne Louise Dumonts und Gustav Lindemanns, deren Musterbühne seine künstlerische Heimat war, betrachtete er das Theater als ein Erziehungsmittel von ungeheurer Bedeutung, und den Schauspielerberuf als ebenso verpflichtend. Er machte sich seine Aufgabe nicht leicht; er war der schärfste Kritiker der eigenen Leistungen. Immer wieder rang er mit seinen Rollen, ob es nun die großen Figuren der Weltliteratur waren oder ein kleines Original aus einer Posse.

Auch im Leben verkörperte er die vornehme Humanität, als deren Kündler er sich auf der Bühne fühlte. Wie liebenswert war er, wenn er von der Heimat und seiner Jugend sprach, von den Kinderjahren im dörflichen Hamm, von seinen Schulfreunden Müller-Schlösser und Spoerl, von den Rollen in den Lokalstücken vom „Hennes“ oder von M. M. Ströter. Auch er zog ein gut Teil seiner Kraft aus der Heimat, aus unserem Düsseldorf.

J. O.

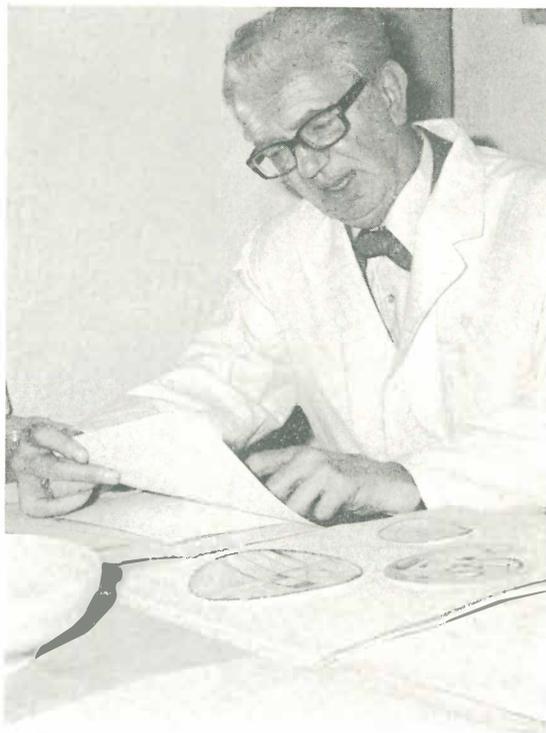
Walter Kordt

Männer am Brennofen

Claus Rudolf Barthelmeß 70 Jahre alt

An einem Wegrand in der Umgebung Erlangens saß in den 1840er Jahren ein etwa 14-jähriger Knabe und zeichnete eine Distel. Ein Fremder, der des Weges gekommen war, blieb stehen und schaute erstaunt auf die Geschicklichkeit mit der der Stift des Jungen über das Blatt ging. Ein Gespräch kam in Gang. Auf das Lob, das dem Knaben zuteil wurde, hatte dieser nur die etwas resignierte Antwort, daß er nach seines Vaters Willen, wie dieser, Bäcker werden müsse. Dem könne er vielleicht abhelfen, meinte der Fremde; er sei Karl Mayer, der Inhaber einer graphischen Anstalt in Nürnberg, und einen Zeichner mit solch sicherer Hand, könne er brauchen. Man wurde einig, auch mit dem Vater des Jungen. So kam der Bäckerssohn Nikolaus Barthelmeß aus Erlangen an seinen künftigen Beruf als Kupferstecher; und mit diesem Vorgang begann zugleich ein Detailkapitel Düsseldorfer Kunstgeschichte.

Bei Karl Mayer in Nürnberg lernte der junge Mann freilich vorerst nur die handwerklichen Grundlagen des Kupferstichs. Aber der ehrgei-



zige Nikolaus Barthelmeß verlangte nach mehr. Die zweite Etappe wurde die Münchner Akademie, die dritte Josef von Kellers berühmte Stechschule an der alten Kunstakademie am Düsseldorfer Burgplatz, wo der damals vielbewunderte „Linienstich“ gelehrt wurde. Und hier fand Nikolaus Barthelmeß auch den Freund seines Lebens: den Stecher Rudolf Stang, Sohn des ehemals berühmten Weinwirts Jakob Stang vom „Drachenfels“ in der Rheinstraße, wo einst Grabbe und Burgmüller und die Maler zu Immermanns Zeiten ihre oft beschriebenen Zechgelage feierten.

Mit dem Freunde Stang ging Nikolaus Barthelmeß nach Paris. Seine Beziehung zu Stang wurde enger. Er heiratete dessen Schwester Maria und blieb durch diese Verbindung für dauernd in Düsseldorf. Sein Sohn Rudolf wurde Düsseldorfer Porträtmaler, und dessen Bruder Emil Techniker und Ingenieur, den man hier am Ort, seiner Erfindungen wegen, den „Patentmajor“ nannte. Rudolfs Sohn Rolf und seine Tochter Gerda blieben bei der bildenden

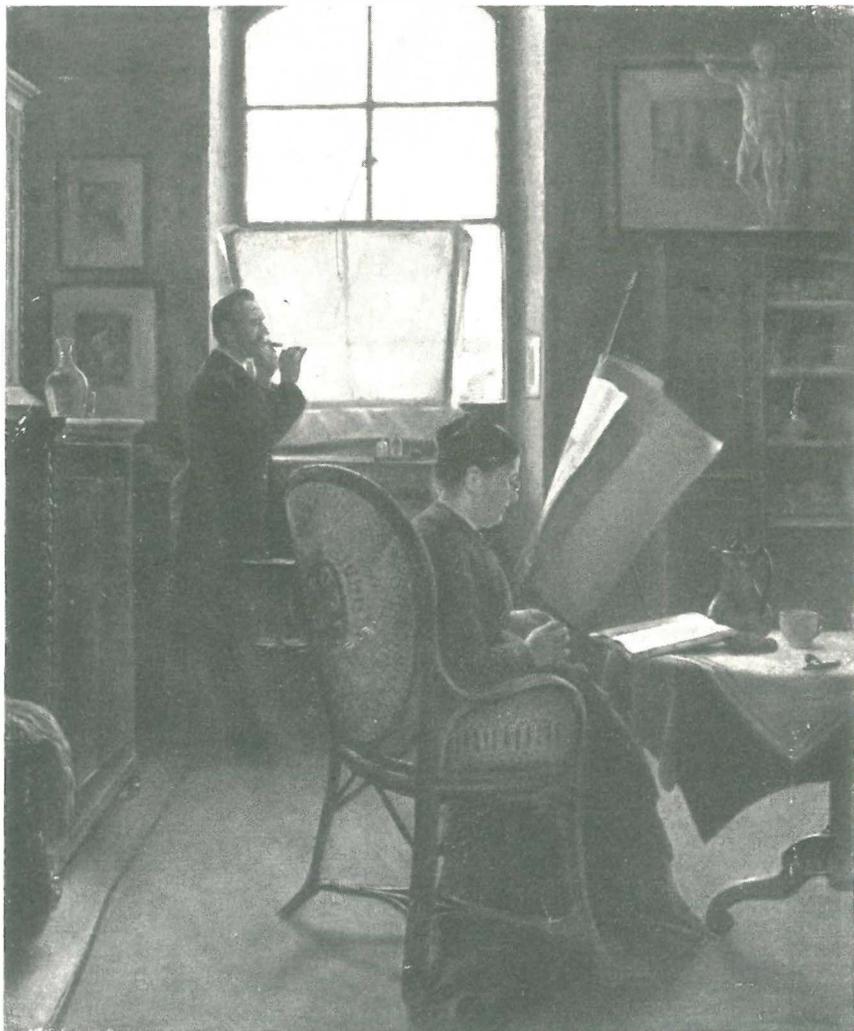
Jakob Stang, geboren 1805 in Königswinter, gestorben 1855 in Düsseldorf, der Urgroßvater von Claus Rudolf Barthelmeß, der philosophische Wirt der Weinwirtschaft „Zum Drachenfels“



Kinderbildnis von Claus Barthelmeß: Großonkel Rudolf Stang und seine Schwester, Großmutter Maria, geb. Stang



Der Großvater, Kupferstecher Nikolaus Barthelmeß, und seine Frau Maria, geb. Stang; Gemälde von Rudolf Barthelmeß



Kunst. Aber Emils Sohn Claus, der am 5. Juli 1900 in Neuss geboren wurde, sollte nach dem Wunsch seines praktisch orientierten Vaters etwas „ordentliches“ werden. Aber der „Patentmajor“ hatte diese Rechnung zunächst ohne Claus' eigenwilligen Kopf gemacht. Aus der kaufmännischen Lehrlingszeit in einer Bilker Papierfabrik flüchtete Claus Barthelmeß in den Abendunterricht beim Bildhauer Klinkenberg. Und eines Tages hatte er sich durchgesetzt und zog als Kunststudent an das Staatliche Bauhaus in Weimar, um unter Walter Gropius, Paul Klee, Johannes Itten und Oskar Schlemmer sich auszubilden.

Und doch war dies kein Widerspruch zu der

alten Familientradition. Denn Gropius lehrte seine Schüler die Einsicht, von der Notwendigkeit der untrennbaren Einheit des Künstlerischen mit dem Handwerklichen und Praktischen Anwendbaren. Barthelmeß faszinierte das keramische Schaffen. Schließlich stand der Künstler Claus Barthelmeß wieder am Brennofen, freilich nicht um Brote, wie der Urgroßvater, zu backen, sondern Töpfe, Keramiken und Glasuren zu brennen. So war sogar etwas von der handwerklichen Tätigkeit des Urgroßvaters, wenn auch auf dem Gebiet der formgebenden keramischen Schöpfung, in Barthelmeß wieder zum Zuge gekommen. Und zugleich auch mit dem Sich-Einarbeiten in die Brenntechniken der

Keramik, etwas vom technischen Ingenieurberuf des Vaters. Wie der Kupferstecher, sein Großvater, hatte er ein fundiertes Handwerk zur Basis seiner künstlerischen Gestaltung gemacht.

Nach 3 Jahren Bauhaus führte Barthelmeß der Lebensweg zurück nach Düsseldorf, wo er an der Kunstakademie unter Spatz, Huberfeldkirch, Aufseeser und Nauen seine Berufsstudien abschloß. Dann richtete er sich in Heerdt, dem Standort der Fabriken seines Vaters, seine „Niederrheinische Töpferstube“, eine eigene Werkstatt ein. Ein Jahr später betrieb man ihn als Lehrer für Keramik an die freie Max-Franz-Haus-Akademie in Bad Godesberg. Der betont experimentelle Charakter dieses Unternehmens, dem neben der Architektur- und Malereiabteilung und Dichtung auch ein Experimentiertheater angegliedert war, das



Schulhofbrunnen in Düsseldorf-Heerdt



Ofenkachel: Brauheiliger

allein in 18 Monaten 16 Uraufführungen herausbrachte, lockte ihn. Der Schreiber dieser Zeilen war der Initiator dieser Bühnenexperimente. Barthelmeß wurde sein Zimmernachbar und hat damals u. a. sogar Bühnenbildentwürfe geschaffen. Eine Freundschaft von mehr als 4 Jahrzehnten hat seit der Mitte der 1920er Jahre uns beide verbunden. Seit 1929 wurde er mit seiner Werkstatt in Benrath und seit 1939 auf einem alten Kauffahrteihof in Urdenbach ansässig. Fast ein halbes Jahrhundert hat der Schreiber dieser Zeilen die künstlerische Entwicklung des Werkes von Claus Barthelmeß anteilnehmend begleitet.

Er erlebte die Versuche, durch den Wiederaufgriff der Techniken des rheinischen Steinzeugs, salzglasierte Gefäße, wie sie zuerst von Peter Behrens, Ehmcke u. a. wieder versucht worden waren, neu zu beleben. Mit der ihm eigenen Umsicht ging Barthelmeß daran, seine künstlerischen Anschauungen auch in der Gefäßkeramik und in der irdenen niederrheinischen Töpferware zu realisieren, eigene Gla-

surgestaltungen zu finden, Kupferreduktionen und Glasuren in neuen Farbwerten im Brand zu erschließen, die Bemalung von Fliesen zu verwirklichen und sich in der baukeramischen Gestaltung von Wänden, Ornamenten, Kachelöfen, Bildplatten und figürlichen Gestaltungen zum mitformenden Partner des Architekten zu entwickeln. Sein Lebenswerk zeichnet sich durch eine überzeugend materialgerechte und zugleich variable Vielseitigkeit aus.

Der Brennofen und die in ihm mitwirkende schöpferische Arbeit des Feuers ist ihm dabei immer wieder zum überrascht-erlebten Mitarbeiter geworden. Er beherrscht die weichen Formprägungen der durch den Ton bedingten handgeformten und an der Drehscheibe entstehenden Gestaltungen und die harten Konturen, die die Mitarbeit des Werkzeugs in Schnitt, Aufbau und durch Gliederung ihm boten, die wichtigen Formgebungen des schamottierten Tons und die gedämpften und metallverwandten Wirkungen des Glasflusses. So ist er auf dem Gebiet der Baukeramik zu einem exemplarischen Präger geworden, dem diese Disziplin ganz eigene neuartige Methoden verdankt.

Sein in einem halben Jahrhundert sehr umfangreich gewordenes Werk im einzelnen herauszustellen, würde den Rahmen dieses Berichtes überschreiten. Von dem Jugendherbergsbrunnen und der „Sitzenden“ am „Haus des Geistesarbeiters“ auf der Gesoleiausstellung in Düsseldorf 1926 bis zur keramischen Wandgestaltung der Helene-Lange-Schule an der Klosterstraße, den verschiedenen Brunnen in Schulhofanlagen und zahlreichen keramischen Gestaltungen in Hotels und Gaststätten ist die Spur seines Wirkens immer wieder in unserer Stadt anzutreffen. Moderne und Tradition haben in seinem Schaffen sich auf unverkennbare Eigenart immer wieder verbunden.

Die über 100jährige Tradition der Barthelmeße auf dem Gebiet der Düsseldorfer Kunstgeschichte hat sich bei ihm in einer speziellen Kunstart fortgebildet, die den Niederrhein als einem alten Pottbäckerland immer wieder charakteristisch gewesen ist. Des Vaters besondere Freude ist, daß auch sein eigener Sohn Claus

Andreas Barthelmeß dieses Kunsthandwerk aufgriff und auf seine Weise in persönlicher bildhauerischer Gestaltung ausübt. Barthelmeß, im Laufe der Jahre Träger verschiedener wichtiger Auszeichnungen und Preise der Deutschen Keramischen Gesellschaft und des Handwerks, ist auch Lehrbeauftragter für Keramik an der Düsseldorfer Kunstakademie, gibt in den Volkshochschulen verschiedener Städte keramische Lehrkurse, ist Obermeister der Töpferinnung des Regierungsbezirks Düsseldorf und Gründer und Vorsitzender des Freundeskreises des Hetjensmuseums.

Dem 70jährigen gilt unser herzlicher Glückwunsch. Der Name Barthelmeß ist nunmehr seit 4 Generationen als ein Stück lebendiger, kunstgeschichtlicher Tradition Düsseldorfs wirksam geworden, die mit der Zuwanderung seines Großvaters nach Düsseldorf begann.



Claus Rudolf Barthelmeß: Sitzende (Gesolei 1926)

In der Nacht vom 14. zum 15. Juli 1970, wenige Stunden, bevor vorliegende Folge des „Tor“ in Druck gegeben werden sollte, ist Adolf Uzarski drei Monate nach seinem 85. Geburtstag gestorben. Die Würdigung der Ausstellung seiner Werke im Stadtmuseum soll daher gleichzeitig als Nachruf für den Maler und Schriftsteller gelten.

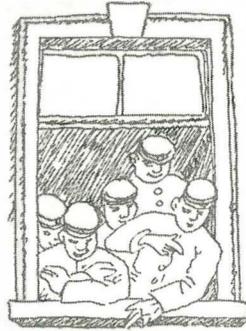
J. F. Lodenstein

Ein seltenes Buch — und Adolf Uzarski

Eine längst fällige Ausstellung von graphischen, zeichnerischen und malerischen Werken Adolf Uzarskis im Stadtgeschichtlichen Museum veranlaßte uns, zurückzudenken, uns zu erinnern an eine verlegerische Kuriosität – so würde man heute sagen – im Anfang unserer künstlerischen Neigungen. Vermutlich war es kurz vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges. Da brachte uns jemand ein großformatiges schwar-

zes Buch mit goldener Einbandprägung ins Haus und damit den Namen Uzarski. Denn Adolf Uzarski hatte dieses Buch graphisch und bildkünstlerisch sehr originell ausgestaltet. In der Mitte in einem Kreis sahen wir einen springenden Pegasus. Darüber stand in lockerer Fraktur geschrieben „Rheinische Erzähler“ und darunter „Agenda 1914“ und darunter in kleinerer Type „Leonhard Tietz, Akt.-Ges.“ Das gleiche





Ornament und die gleiche Beschriftung trug das Titelblatt. Auf der folgenden Seite wurde uns mitgeteilt, daß diese Agenda in 13 000 Exemplaren hergestellt und von Arthur Hammel redigiert worden sei.

Unter den rheinländischen Erzählern waren zeitweilig oder ständig in Düsseldorf ansässige mit Vorzug ausgewählt, so Herbert Eulenberg, Wilhelm Schmidtbonn (beide Dramaturgen am 1905 gegründeten Düsseldorfer Schauspielhaus), Klara Viebig, Hanns Heinz Ewers und Hans Müller-Schlösser, und am Ende gab es noch Kulturgeschichtliches aus dem Bergischen Land von Paul Mahlberg. Außer Eulenberg, der mit einer launigen „poetischen Epistel“ über seine aufregenden Premierenerlebnisse – und Durchfälle als Theaterstückeschreiber – beginnt, schildern die übrigen Erzähler ein noch behagliches Düsseldorf, in dem jedoch auch schon ein neuer aufstrebender Großstadtgeist pulsierte und seine baulichen Zeichen zu setzen begann. Mit Wehmut nimmt Klara Viebig vom alten Düsseldorf Abschied und kann sich mit dem neuen nicht recht abfinden. Hanns Heinz Ewers erinnert sich ebenso wehmütig an den Stadtgraben seiner Kindheit, beruft Heines Düsseldorfer Zeit und die im alten Schloßsturm spukende Herzogin. Über die Stadt Immermanns und Louise Dumonts, seine Düsseldorfer Wohnungen und Wanderungen im ländlichen Umkreis und den Strom erzählt Schmidtbonn. Hans Müller-Schlössers intim altstädtische Erzählung vom Umzug der Müllers aus der Rheinstraße zur Bergerstraße und anderer

Begebenheiten im Vorweltkriegs-Düsseldorf sind heute noch wie damals ein köstliches Kapitel des Tietzschens Buches.

Das alles hatte nun Adolf Uzarski, zum Vergnügen der Leser, mit kolorierten Federzeichnungen illustriert. Wir sehen Familie Müller den met ehr Pröttelches hochbeladenen Federwagen dahinziehen und -däuen, wir sehen die massive Gestalt des Backes-Baas, den Hausierer Fläsch bei einer Leich hocken und die aal Frau Seithümer beim Kartoffelschälen, Hochwasser am Zolltor, de Knüfkes aus dem Kasernenfenster no de Mädches spinxe und Herbert Eulenberg in verschiedenen Situationen, geknickt, verzweifelt und beglückt. Auch zeichnete Uzarski eine Publikumszene nach einer Eulenberg-Premiere: „Man bot den paar, die sich zu klatschen trauten, laut selbst im ersten Rang Maulschellen an. Ein Schutzmann trennte zwei, die sich verhauten, indes ein dritter blauen Augs entrann.“ Noch mancherlei mehr Bildchen, die alle den in jegliches „Milieu“ einsichtigen Künstler ausweisen, gibt es da innerhalb der Texte zu sehen. Daneben dürfen die einfallreichen Initialen nicht unvermerkt bleiben, wie auch nicht die ganzseitigen Bildniszeichnungen der Autoren. Am Ende des erzählerischen Teils dieser einzigartigen künstlerischen Leistung eines Warenhauses, gewissermaßen als Schlußlicht zeichnete Uzarski sich selbst, verschmitzt sein frühes Werk belächelnd.

Selbst das Kalendarium ist nach einer reizenden Idee und mit graphischer Delikatesse abgeschlossen. Der Leitgedanke „Düsseldorf“ wird

aus dem erzählerischen Teil hier weitergeführt. Über den Monatsseiten sind in Form größerer Briefmarken Miniaturen gezeichnet, in medaillonartigen Ringen die Schattenrisse Jan Wellems, Napoleons, Cornelius', Heines, Grabbes, Schadows, Rethels, Immermanns, Mendelssohns, Schumanns, Feuerbachs und Brahms. Auf einer unteren Querleiste, flankiert von bildbezüglichen Ornamenten steht zu lesen „Aus Düsseldorf großer Zeit“. So wurde durch Adolf Uzarskis Einfälle und Kunst das heute bereits von den Bibliophilen hochbewertete Buch zu einer geschlossenen Einheit, der sogar die durch Federzeichnungen illustrativ bebilderten Werbeseiten, jeweils gegenüber den Monatsspalten

in vornehmer und doch wirksamer Weise sich einfügen. Und ist es nicht seltsam, daß die Tagesdaten mit denen von 1970 übereinstimmen? Wäre das Buch mit seinen Werbeseiten, die übrigens auch für eine heutige Werbung noch mustergültig sein dürften, nicht zeitgebunden, lohnte sich gewiß eine Neuauflage.

Wenngleich in Duisburg geboren, so zeigt sich Adolf Uzarski hier doch als recht vertraut mit dem damaligen Düsseldorf, und wer zumeist meinte, dieser Meister der Karikatur habe zwar Witz, jedoch weniger Humor, der sehe sich in dieser Agenda um und wird eines besseren belehrt. Zeugnisse eines hinter sinnigen Humors waren indessen auch in der Ausstellung im Palais Spee zu bemerken. Aber da zeigte sich auffälliger der vitale Zeitkritiker, der kühne Bespiegler widerwärtiger Zeitverhältnisse, der sarkastisch glossierende Beobachter und Schilderer seiner Zeitgenossen. Gleich einem behaglichen Atemholen wirken daneben einige Landschaftsbilder, die uns sagen, daß dem Streiter Uzarski auch die lyrische Stimmungswelt einer Landschaft nicht fremd ist.

Als das „Rote Malkästle“ der Mutter Ey die Gemüter erregte, als es in der Düsseldorfer Kunst mächtig gärte, gehörte er zu denen, die Düsseldorf bildende Kunst repräsentierten. Er war 1921 der Initiator der Ersten internationalen Kunstausstellung, die umso mehr Aufsehen verursachte, als diese von den namhaften Bildkünstlern der damaligen Avantgarde besetzte Ausstellung nicht in der Kunsthalle, sondern in dem kunstfreudigen Warenhaus Tietz gezeigt wurde.

Für die Ausmalung der bogigen Innenwände des Kreißschen Planetariums war auch Adolf Uzarski ausersehen, der sich mit dem Thema „Lebensalter“ beteiligte, wie – das war etwas Neues – jede Wand einem anderen Künstler zur Verfügung stand, der jeweils in seinem eigenen Malstil eine selbstgewählte Bildidee verwirklichte. „Ich glaube“, schrieb Karl Röttger 1928, „man darf getrost sagen, daß diese Wandgemälde zu den Sehenswürdigkeiten des neuen Düsseldorf gehören.“



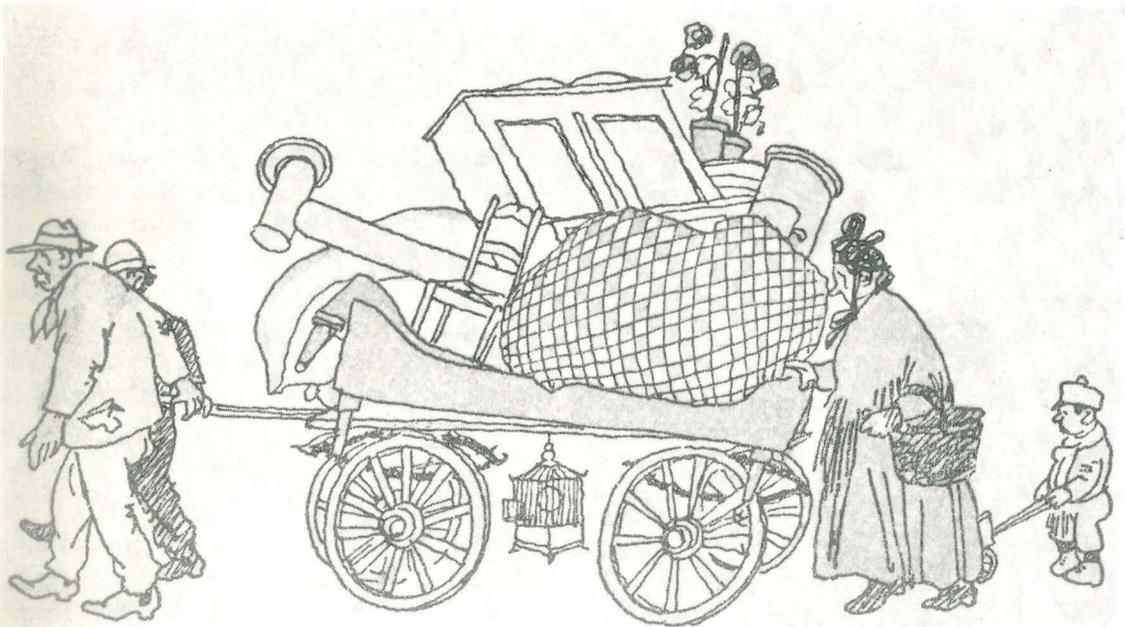


Wie wir mit einer Erinnerung an ein Buch begannen, so schließen wir mit einem Hinweis auf die nicht eben geringe Bücherreihe, die uns Adolf Uzarski vermachte. Der Erzähler Uzarski ist gutfreund mit dem Zeichner Uzarski, was

bedeuten will, daß die Schreibfeder aus dem gleichen Geist und ebenso treffsicher geführt wird wie die Zeichenfeder. Die Memoiren des Hundes „Möppi“ haben einmal viele Leser be- lustigt, sogar etliche, die gar nicht merkten, daß just sie gemeint waren. „Die spanische Reise“, „Die Reise nach Deutschland“, „Herr Knobloch“, „Kurukallawalla“, „Das Hotel zum Paradies“, „Beinahe Weltmeister“ (Roman eines Boxers), „Die Mumienkiste“ (ein heiterer Kriminalroman), „Wiedersehen in Piefkeshausen“ und „Der Fall Uzarski“, ergötzlich vom Erzähler bebildert sind vermutlich noch nicht alle Uzarski-Titel.

Wir grüßen den fünfundachtzigjährigen Zeichner, Maler und Erzähler und danken ihm für sein vielfältiges und umfangreiches Werk, das die Stadt Düsseldorf hüten sollte.

(Alle Zeichnungen Adolf Uzarski)



Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausshank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto: Köln 58492. Bankkonten: Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Kto. Nr. 16303; Commerzbank A. G. Düsseldorf Kto. Nr. 010/1423490; Stadtparkasse, Düsseldorf 14004162.

Gesamtherstellung Tritsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Tritsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 10501

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler
Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

gen Toilettenanlagen. Kurz vor Tula besichtigte er das Landhaus Tolstoj's mit dem Arbeitstisch des großen Schriftstellers.

Und dann stand Moskau mit seinen unendlich vielen Sehenswürdigkeiten im Brennpunkt aller Betrachtungen. Dort ist alles gewaltig: die gigantische Universität, das 104 000 Zuschauer aufnehmende Lenin-Stadion, das Schwimmstadion für 13 000 Besucher, die pompöse U-Bahn. Die Jonges erlebten im Lichtbild das Anno 1524 errichtete Wehrkloster, das berühmte Bolschoi-Theater samt seinem Zuschauerraum für 2300 Personen und die Tretjakowgalerie, die zu den berühmtesten Gemäldegalerien der Welt zählt.

Als Kernstück der Metropole gilt heute wie einst der Kreml, eine Stadt für sich. Gleich hinter dem Kremlopalast, dem Sitz des obersten Sowjets, grüßt das Rossija-hotel mit über 3000 Zimmern und dem ebenso viele Menschen fassenden Konzertsaal. Wir bewunderten in berückenden Lichtbildern die drei prunkhaften Kathedra-

len, die im Jahre 1586 gegossene Bronzekanone, Kaliber 89, die 210 t wiegende Zarenglocke und vieles sonstige mehr. Als Magnet für Sowjets und Ausländer gilt nach wie vor das an der Kremlmauer errichtete Mausoleum Lenins. Immer noch warten die Besucher, abgesehen von den Touristen, stundenlang, um endlich den einbalsamierten Leichnam des Gründers der Sowjetunion ehrfürchtig zu betrachten.

Den Beschluß bildete die Besichtigung Leningrads, der einstigen Zarenresidenz St. Petersburg. Diese an Bau- denkmälern und Schätzen so reiche Stadt sahen wir schon einmal vor einigen Jahren in einem vorbildlichen Lichtbildervortrag. So können wir uns daher eine eingehendere Besprechung ersparen. Nach einem Trip durch Finnland kehrte Heribert von der Tischgemeinschaft „Ongers“, reich an Erlebnissen, in die Heimat zurück. Das Fazit: Ein glänzender, von vielen Tatsachen untermalter Vortrag, der uns allerlei zu sagen hatte.

Seite XIV ►

Möbelhaus Steffens

DÜSSELDORF
Lorettostraße 7 und 8
am Polizeipräsidium

Inhaber Günter Busch
Eigene Finanzierung

Sie kaufen gut und preiswert
Stets Sonderangebote

Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

Hanielsche Handelsgesellschaft m. b. H.

Kohle - Heizöle - Baustoffe
DÜSSELDORF

Mindener Straße 43 - Tel.-Sa. Nr. 78 69 69



Hydraulik
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf
Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

STEMPELFABRIK BAUMANN K.
G.



Gravieranstalt

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö

Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

Düsseldorf, Kirchefeldstr. 112 (am Fürstenpl.)
Ruf 32 63 90

Beerdigungen · Einäscherungen
Umbeutungen · Überführungen
Vertrauensvolle Beratung, Erledigung
sämtlicher Formalitäten

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat August 1970

Vereinsheim „Brauereiausshank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 4. August
20 Uhr

Hugo Ohgke :

*Das Schwarzbachtal
von der Quelle bis zur Mündung
mit Dias*

Dienstag, 11. August
20 Uhr

**Kurt Schoop, Hauptgeschäftsführer der Düsseldorfer
Messegesellschaft NOWEA:**

Die Deutsche Funkausstellung in Düsseldorf

Dienstag, 18. August
20 Uhr

Hans Schwantge :

Die Grafenberger Schranken



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Dienstag, 25. August
20 Uhr

Hans Bensmann :

Das war ein tolles Reisejahr

Rückblick auf den Sommer 1970

VORSCHAU
Dienstag, 1. September
20 Uhr

Till Eulenberg :

Herbert Eulenberg

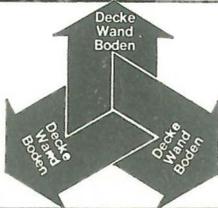
und das Düsseldorfer Schauspielhaus

Samstag, 5. September
18 Uhr

Frohe Stunden mit Musik und Gesang im Nordpark

Bei Regen in der M.-Weyhe-Halle.

Bahnverbindungen: Linien 10 und 11. Ausreichende Parkplätze



HERBERT Jaensch Werkstätten für feine Malerarbeiten
Büro: Karlstr. 88 • Tel. 356344/356349

Fachgeschäfte für Tapeten • Farben • Bodenbeläge
Düsseldorf, Birkenstraße 42, Telefon Sa.-Nr.
D'dorf-Eller, Vennhauser Allee 208 663210
D'dorf-Nord, Volkardeyer Weg 25



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Franz Huppertz

Ausführung von Kunstharzputz
Reibputz

Fröbelstr. 40 · Telefon 28 77 22

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 4461 86 + 4417 97
Kaiserstraße 30

GERHARD LAVALLE

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmerei und Schreinerei
Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DUSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 7840 48



Sepp Hildebrand
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

Wwe. M. Grodhol KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau

Düsseldorf

Degerstraße 18

Fernsprecher Nr. 66 36 43

Bruno Segrodnik

Tiefbau - Ausschachtungen aller Art

Büro: Fleher Straße 161, Tel. 33 25 64

Priv.: Kattowitzer Str. 2 a, Tel. 22 12 40



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

M A N F R E D M Ü N T Z

BAU- UND KUNSTGLASEREI

GLASSCHLEIFEREI

GLASVERSICHERUNGEN

Ratinger Str. 6 · **DUSSELDORF** · Tel. 32 10 63

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Bernhard Holdschlag

Möbelinnenausbau und Bauschreinerei
Büro für Innenarchitektur

428 Borken
Beckingsweg 8
Telefon: 02861/25 25

Zweigstelle
Düsseldorf
Linienstraße 18

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre AUFTRÄGE für
Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen
mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

Tel. 77 41 42
34 15 91

ARTLER FREIGANG
MALERMEISTER

Oberbilkler Allee 89



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU
Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DUSSELDORF

Telefon 392033 Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik
DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 1 70 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Planung und Ausführung

von

HEIZUNGSANLAGEN

im Altbau

Circo-Heizung, Rep.-Heizung und Installation

Horst Weissmann, Düsseldorf

Talstraße 120, Tel. 34 86 61

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden und Treppenhäuser
auf jedem gesunden Untergrund, auch auf
alter Ölfarbe, mit

Luroplast, Kunstharz-, Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit
übernommen

Angebote unverbindlich
Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Buderich b. Düsseldorf
Römerstraße 150 Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

(Fortsetzung von Seite IX)

9. Juni

Wenn Prof. Dr. Hans Schadewaldt am Mikrophon steht, dann wissen seine Hörer, daß sie einen hinreißenden Vortrag hören werden. Das erlebten wir im Ablauf der Zeiten schon öfters, und stets ging dabei die Begeisterung auf hohen Touren mit. Schadewaldt ist nicht nur ein Wissenschaftler, sondern auch ein Fahrensmann von Format, der seinen Kahn, die Salzluft, das Meer und das Abenteuer liebt.

So auch zu dieser Stunde wieder, als er als Marinechirurgen die Planken des stolzen Schulschiffes der Bundesmarine „Gorch Fock“ betrat. Voll übersprudelnder Beredsamkeit plauderte er anhand vollendeter Lichtbilder über die Fernfahrt jenes Seglers, die von Kiel über Tromsø, Jan Mayen nach Grönland und nach Island ging. Alles, was zu einem solchen Vortrag gehört, war in seinem Bericht eingebaut: dicke Nebel, Sonnenschein, harter Seegang und seekranke Besatzungsmitglieder, an denen er seine Experimente mit Hilfe von Heilmitteln durchführte. Fischschwärme ohne Zahl zogen durch die salzigen Fluten, wenn es darum ging, für den Fortbestand der Art zu sorgen. Ein famoser Fahrtenbericht.

Der Beifall der Jonges war anhaltend herzlich. Doch Prof. Schadewaldt strahlte vor Freude, als ihm Baas Hermann Rath zum Dank für seine vielen Vorträge innerhalb unserer Gemeinschaft ein Dekret Napoleons I.

dedizierte. In jener Verfügung hatte Bonaparte die Aufhebung der preußischen Gesetze angeordnet. So bestimmte der große Korse, daß künftig Bürger und Adelige heiraten dürften. Schadewaldt, Ordinarius für die Geschichte der Medizin konnte bei der Betrachtung dieses Dekretes nur staunend mit dem Kopf schütteln, als er jenes Original durchlas und feststellte, daß er bisher vergebens nach einem derartigen Blatt in ganz Europa gefahndet habe. „Nun bekommt man“, rief er voller Aufregung aus, „ein solches ungemein wertvolles Dokument im Schloßsaal von den Jonges geschenkt, das jetzt seinen Ehrenplatz in der Institutssammlung haben wird!“ Welch eine Überraschung von ganz besonderer Art.

Es folgte der aufschlußreiche Bildstreifen vom Besuch einer Reihe Jonges auf der Wunderinsel Mainau im Bodensee. Man sah in diesem Märchenland die seltsamsten Koniferen, schwere Palmen und zigtausende bunter Blüten im späten Lenz. Der Eigentümer jenes Paradieses, Graf Lennart Bernadotte, hat uns im vorigen September über sein feenhaftes Besitztum bildhaft berichtet. Er war es, der das Wort von den Gärten um der Menschen willen prägte.

Doch da das Zeitmaß inzwischen überschritten war, hatte sich peu à peu der weite Saal ganz beträchtlich gelichtet. So war es leider unmöglich geworden, die vorgesehene Protestaktion gegen die gräßliche Baracke auf

Düsseldorfer Baumarkt

FRITZ THEISSEN & Söhne

STAHLFENSTER

LEICHTMETALLFENSTER

VORGEHÄNGTE FASSADEN



DÜSSELDORF
POSENER STR. 156
TELEFON 21 40 41 - 46

HUGO POHLMANN

DÜSSELDORF · FRANKENSTR. 14
RUF 43 83 25

Malermmeister

KURT GOLDMANN KG

vorm. Ingo Beucker

HEIZUNG
LÜFTUNG
ÖLFEUERUNG

Düsseldorf-Kaiserswerth

Kittelbachstr. 51

Ruf 40 41 55

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

gemordetem Grünland inmitten der Altstadt durchzuführen. Wahrlich kein Plus für alle diejenigen, die vor der Beendigung des Heimatabends schlichtweg fortgegangen waren.

16. Juni

Dr. Dr. med. h. c. Walther Hensel, Oberstadtdirektor im Ruhestand, gilt seit langem als ein ausgezeichnete Archäologe im Nebenberuf. Das bewiesen hinreichend seine in die Tiefe gehenden Lichtbildervorträge über Kleinasien, die er uns schon vor Jahren darbot.

Dieses Mal ging seine Studienreise in das geschichtsheitsträchtige Persien, heute Iran genannt. Und so saßen die Jonges samt ihren Gästen spannungsgeladen beisammen, als Hensel die Frühgeschichte jenes Landes und dessen Völkerschaften beredt erläuterte. Man erlebte ferner die großen Könige jenes Reiches, wie Cyrus, Darius, Abbas, Xerxes, Alexander der Große mit ihren mannigfachen Ausstrahlungen uralter Kulturen.

Hier war der Redner in seinem Element. Denn schon standen vor uns die in den Fels gehauenen Kammern inmitten des Sagrebgebirges samt ihren vollendeten Skulpturen, Säulen, ihren Jagd- und Krönungsszenen voller berückender farbigen Bildhaftigkeit. Teilweise sind Belege im Teheraner Museum zur Schau gestellt. Man sah ferner das erst vor siebzig Jahren freigelegte Persepolis. Wundervolle Moscheen von Isfahan, Schiras, Teheran gelten als Zeugen einer erhabenen Schöpfung, die schon weit vor den klassischen antiken Bauten bestanden.

Wie immer war auch dieser großartig durchdachte und von prachtvollen Dias begleitete Henselsche Vortrag eine Ganzleistung ganz besonderer Art. Dabei vergaß der Sprecher am Rande nicht, auf die modernen Reformen der regierenden Schahs seit den zwanziger Jahren mit ihren sozialen Bestrebungen und der Industrialisierung gebührend hinzuweisen.

We



Im Auge
behalten...

**Das liebe Geld!
Wenn's fehlt, wenn's gebraucht
wird... ein Gespräch mit uns.
Wir wissen Rat!**



WIRTSCHAFTSBANK

(Volksbank) eGmbH, Düsseldorf, Adersstraße 12
Depositenkassen: Auf'm Großenfeld 5/Ecke Gumbertstraße; Breite Straße 7-11; Corneliusstraße 75; Grafenberger Allee 149; Klosterstraße 73-75; Münsterstraße 88

JOHANNES DRESCHER

DÜSSELDORF

SCHADOWSTRASSE 62

ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE



Walter Buschmann

GROSSHANDEL

Strümpfe - Hemden - Strick- und Kurzwaren

4 Düsseldorf

Platanenstraße 27 - Ruf 67 17 27

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorf

Im Goldenen Ring am Schloßturn

Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Personen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz - Eigene Schlachtung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

50 Jahre Firma Zillekens

Die Firma Hermann Zillekens, Worringer Straße Nr. 94-96, konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma begann an der heutigen Friedrich-Ebert-, damals Kaiser-Wilhelm-Straße, und bot Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone, Radiogeräte und Waschmaschinen an. Während des Krieges gab es sechsmal Bombenschaden. Nach dem Krieg fingen Hermann Zillekens und Sohn Heinz schon bald wieder mit dem Ver-

kauf in einem Luftschuttkeller an. Nach verschiedenen Stationen an der Worringer Straße wurde schließlich 1957 das heutige Geschäftshaus gebaut. Das Angebot ist inzwischen, der technischen Entwicklung entsprechend, erweitert. Besonderen Erfolg aber hat in dieser spielplatzarmen Gegend das mechanische Pferd in der Passage, auf dem die Kinder reiten können. Sie haben schon vier Pferde „abgenutzt“.

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

Die interessanteste **AUTOSCHAU** der Welt
 WELT EXPORT GMBH · AUTO-SUPERMARKET GMBH

THE WORLD'S MOST INTERESTING MOTOR SHOW · LA PARADE D'AUTOMOBILES LA PLUS INTERESSANTE DU MONDE

Der neue OPEL
Diplomat 5,4 Ltr.

der Repräsentationswagen für Industrie
und Wirtschaft mit den überragenden
Fahreigenschaften.
Probefahrten des gesamten Programms.

Düsseldorfs
größter OPEL-Händler

AUTO-BECKER
 DÜSSELDORF · SUITBERTUSSTR. 150 · TELEFON 34 30 34

Ford

IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 443265
 NEUWAGENVERKAUF
 KUNDENDIENST

DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE **Ford**

Ford-Haupt Händler

Düsseldorf,
 Haupt-
 verwal-
 tung,
 Himmelgeister
 Straße 45
 Tel. Sa. Nr. 330101

Kettwiger Straße
 Ecke Höherweg
 Karl-Rudolf-Str. 172

BOSCH - BATTERIE
 hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
 MINDENER STR. 18 · RUF 780211

BOSCH
 DIENST

Stadt-
 bekannt
 für guten
 Reifen-
 Service

Reifendienst
FLASBECK KG

Heerdter Landstraße 245
 Telefon 50 11 91-92
 am Handweiser - Bunkerkirche

Inserieren
 bringt höheren
 Umsatz

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Seit 1892

JAKOB HARREN

INH. DR. KURT HARREN

Vertragsfirma der Düsseldorfer Ausstellungs- und Messgesellschaft m.b.H. · NOWEA

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
TÄGLICHE UNTERHALTPFLEGE

DÜSSELDORF

Stadtbüro: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. 32 76 53

Ausstellungsbüro: Scheibenstraße 22 · Telefon 49 06 22



Haben Sie Schornsteinsorgen?

Wir helfen Ihnen!

Fordern Sie eine kostenlose und 100%ige unverbindliche Fachberatung.

1. Innenabdichtung durch Auspressung (gas- und rauchdicht)
2. Montage von **vollflexiblen Einsatzrohren aus Edelstahl** – Material-Nr. 4571 – (rostfrei) bei Öl- oder Gasbefuerung
3. Einsetzen von **Schamotte-rohren**
4. Schornsteinkopferneuerungen

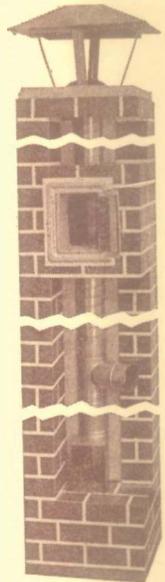
“VERSOTT-EX”

Schornsteinbau GmbH

4000 Düsseldorf-Nord,

Robstraße 135, Telefon ☎ 43 76 85

über Dach
Dachboden
Etage
Keller



GROSSHANDEL in vollflexiblen Schornstein-Einsatzrohren aus Edelstahl – Material-Nr. 4571 – (rostfrei) sowie Zubehör

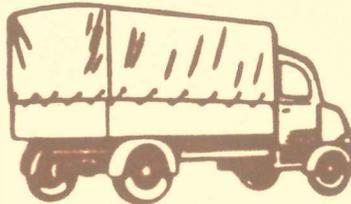
August BECKORD, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 1612, Lager: Robstraße 135, Tel.: ☎ 43 76 86

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

ECHT DÜSSELDORFER ALT

brauen alle Düsseldorfer Brauereien. Ein obergäriges Bier, das immer mehr Freunde gewinnt. Freunde, die besonders den edlen Geschmack und die leichte Bekömmlichkeit dieses hervorragenden Bieres zu schätzen wissen. Ein Bier mit alter Tradition.

Cordig Alt
Schumacher Alt
Dieterich Alt
Düffel Alt
Schlösser Alt
Frühkorn Alt
Casteller's Alt
Stübgen's Alt